87 Bibl. Jagiell.

Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zl. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Original Mc. Cormick
Mähmaschinen
sind immer noch die besten
Karl Koebernik
Landmaschinen
Rogoźno (Wlkp.)
Fernruf Nr. 20

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

67. Jahrgang — Freitag, den 27. April 1928 — Nr. 97

Die Lage in Japan.

Die Massenverhaftung von Kommunisten in Japan beginnt sich jetzt auch zu einer außenpolitischen Affäre auszuwirken, da sich Tokio anscheinend dazu entschlossen hat, einen energischen Protest wegen der Unterstützung der angeblichen Umstürzler nach Moskau zu richten. Sollte sich die Behauptung der japanischen Regierung bewahrheiten und tatsächlich russische Gelder an die kommunistischen Gruppen in Japan geschickt worden sein, so würde sich Moskau eines Uebergriffs und eines Vertragsbruchs schuldig gemacht haben, der ein Vorgehen der japanischen Regierung nur zu sehr berechtigt. Japan und Sowjetrußland haben sich bekanntlich durch ihren Vertrag vom 21. Januar 1925 verpflichtet, keine dem Vertragspartner feindliche Propaganda auf dem eigenen Staatsgebiet zu dulden. Die japanische Regierung ist dieser Verpflichtung stets loyal nachgekommen. Erst vor kurzem hat das Kabinett in Tokio die Gründung einer Vereinigung der in der Südmandschurei lebenden „weißen“ Russen verboten. Im übrigen hat man die Nachrichten aus Tokio über eine angeblich weit verbreitete aufrührerische Bewegung sehr skeptisch aufzunehmen. Die letzten Wahlen in Japan, die ersten Wahlen, die überhaupt unter einem erweiterten Wahlrecht stattfanden, haben den radikalen Parteien des Landes so gut wie gar keine Erfolge beschert. Um überhaupt die letzten Ereignisse in Japan verstehen zu können, hat man sich zunächst zu vergegenwärtigen, daß Japan ein Land ist zwischen zwei Kulturen. Auf der einen Seite erlebt das japanische Volk in verhältnismäßig kurzer Zeit den Aufstieg zu einer modernen Großmacht. Auf der anderen Seite fühlt sich das Volk an die Traditionen einer Kultur gebunden, die in mehr als in einer Hinsicht mit einer modernen europäischen Kultur sich unterscheidet. Ein solcher Zustand muß unbedingt zu inneren Konflikten führen. Die japanische Regierung in ihrem Bestreben, den inneren Frieden zu schützen, hat vor ungefähr zwei Jahren ein Gesetz gegen die sogenannten „gefährlichen Gedanken“ erlassen. Mit diesem Gesetz ist es den staatlichen Behörden jederzeit gegeben, gegen umstürzlerische Bewegungen im Lande mit äußerster Strenge vorzugehen. Da im November die Kaiserkrönung vorgesehen ist, so hat die japanische Polizei seit langen Monaten Vorkehrungen getroffen, um Aufruhraktionen bereits schon im Keime ersticken zu können. Man wird daher auch annehmen dürfen, daß die letzte Aktion der japanischen Polizei gegen die Kommunisten nur eine Maßnahme im Rahmen der vorgesehenen Abwehrmaßregeln bedeutet. Wichtig an dieser Affäre ist lediglich die Tatsache, daß Tokio die Sowjetregierung mit der kommunistischen Agitation im Lande in Zusammenhang bringt und auch entschlossen zu sein scheint, aus dieser Erkenntnis diplomatische Schritte zu unternehmen. Auch dieser Konflikt zwischen Japan und Sowjetrußland ist somit ein weiterer Schritt auf dem Wege zur völligen Isolierung Moskaus.

Tages-Spiegel.

Wie die kommunistische „Humanité“ meldet, soll die Erkrankung Briands sehr ernster Natur sein.

*

Nach dem endgültigen Ergebnis der französischen Wahlen am 22. April sind bisher 187 Deputierte gewählt worden.

*

Auf einer Zusammenkunft des parlamentarischen Ausschusses der Völkerbundsvereinigung im Unterhaus, sprach sich Lord Grey für den amerikanischen Kriegverzichtspaktvorschlag aus.

*

Sir Rowland Blades ist zum Präsidenten der Vereinigten der britischen Industrien gewählt worden.

*

Nach Meldungen aus Hankau hat eine Räuberbande die Stadt Kingmun, in der Provinz Hupeh, überfallen und 5000 Einwohner niedergemetzelt.

*

Die Erdbebenwarte Athen verzeichnet ein neues schweres Erdbeben, dessen Herd in Adrianopel und Ost-Thrazien liegen soll.

*

Der Marineetat der Vereinigten Staaten ist vom Senat angenommen worden.

*

Die italienische Regierung hat einen Kreuzer und 2 Torpedojäger mit Hilfsmaterial des italienischen Roten Kreuzes nach Korinth gesandt.

*

Von den wegen des Mailänder Attentats Verhafteten, sind 6 so schwer belastet, daß gegen sie Anklage vor dem Sondergericht zum Schutze des Staates erhoben werden wird.

Ueber die Agrarreform.

Die Debatte in der Kommission.

Warschau, 26. April. In der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission wurde nach dem Schlußreferat des Berichterstatters vom Budget des Industrie- und Handelsministeriums, Abg. Zarański vom Regierungsblock, die Abstimmung über dieses Budget durchgeführt. Das Budget kam im Regierungswortlaut mit den Anträgen der Referenten zur Annahme. Nach einer Pause von zehn Minuten ging die Kommission zu den Beratungen des Agrarreformministeriums über.

Zu Beginn der Agrarreformberatungen ergriff der Agrarreformminister Staniewicz das Wort, nach dessen Ausführungen das Budget vom Berichterstatter, Abg. Malinowski von der Wyzwoleniegruppe, ausführlich erörtert wurde. Der Referent hob hervor, daß das Budget in angemessenerer Form aufgestellt worden sei, als die vorangegangenen Haushaltsvoranschläge. In der Parzellierung habe sich in den letzten Jahren ein gewisser Fortschritt wahrnehmen lassen, wobei von dem Aufteilungsgebiet aus Privatgütern nur der achte Teil der Zwangsaufteilung hätte unterworfen werden müssen, während grundsätzlich die freiwillige Aufteilung vorhergeherrscht habe. Nach diesem Referat wurde von der Kommission ein Sonderausschuß, der sich aus fünf Abgeordneten zusammensetzt, zur Prüfung der Lage der agrarischen Staatsunternehmen gebildet. Dieser Kommission gehören an: Abg. Kosydarski vom Regierungsklub, Abg. Suda von der Wyzwolenie, Abg Czetwertyński vom Nationalen Volksverband, Abg. Zaremba von der P.P.S. und Abg. Towarnicki von der Bauernpartei.

Der Vorsitzende Byrka ordnete eine Pause bis 5½ Uhr nachmittags an.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung sprach der Abg. Kwapiński von der P.P.S. Er machte den Vorwurf, daß das Gesetz über die Agrarreform nicht durchführungsfähiger gemacht worden wäre und daß man es dort novellisiert hätte, wo es nicht nötig war, d. h. man habe eine gleiche Behandlung des Großgrundbesitzes und der Mittelgüter eingeführt. Der Redner klagte ferner darüber, daß die Bodenpreise spekulativ wären. Abg. Krzyżanowski vom Regierungsblock erklärt, daß er als Anhänger der Aufteilung die Theorie, daß hohe Bodenpreise der Aufteilung schaden sollten, für falsch halte. Abg. Wyrzykowski von der Wyzwoleniegruppe führt aus, daß das, was in Sachen der Agrarreform getan werde, eigentlich mit der Agrarreform nichts zu tun habe.

Abg. Kiernik von der Piastenpartei weist darauf hin, daß ein so großes Werk, wie es die Agrarreform sei, nicht in einer feindlichen Atmosphäre durchgeführt werden könnte. Heute sei die Atmosphäre freundlicher geworden, aber es trete das Bestreben hervor, das Land zu möglichst hohen Preisen zu verkaufen. Deshalb dürfe man den Bodenpreisen in der privaten Aufteilung keine freie Hand lassen. Das Jahreskontingent müßte mit gleichzeitiger Verminderung der Ausschaltungen erhöht werden. Die Abstimmung über die im Laufe der Diskussion eingebrachten Abänderungsvorschläge findet heute statt.

Rede des Agrarreformministers.

Der Agrarreformminister Staniewicz hat in der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission eine Rede gehalten, in der er u. a. ausführte: „Die Uebervölkerung der polnischen Dörfer und die schwache Entwicklung unserer Städte, das sind Fragen, die eng miteinander verbunden sind. Die Uebervölkerung der Dörfer ist die Folge davon, daß die wenig entwickelte Industrie den Ueberschuß an Menschenmaterial nicht aufnehmen kann, auf der anderen Seite aber die Auswanderung erschwert ist, und die Städte sich schwach entwickeln. Die schwache Entwicklung der Städte ist darauf zurückzuführen, daß das arme Dorf für die Erzeugnisse der Industrie einen schwachen Binnenmarkt abgibt. Wenn wir die Bemittelung der Dörfer erhöhen, dann heben wir damit den Umfang des Marktes, und durch eine Entwicklung der Städte schaffen wir die Möglichkeit, daß der Ueberschuß an Landbevölkerung von den Industriezentren aufgenommen werden kann. Wir werden aber den Wohlstand des platten Landes nicht heben können, wenn wir nicht die Agrarstruktur Polens dementsprechend gestalten. Unter diesem Gesichtswinkel treten wir an die betreffenden Probleme heran.

Um eine Umgestaltung des Agrarsystems vornehmen zu können, müssen drei Voraussetzungen vorliegen, die bis vor kurzem nicht vorhanden waren. Das sind: eine Festvaluta, ferner die Möglichkeit, beträchtliche Summen im Budget für diese Zwecke einstellen zu können, d. h. Kredite, und schließlich muß durch eine rationelle Wirtschaftspolitik dem Landwirt die Rentabilität seiner Arbeit sichergestellt werden. Die Hauptaufgabe ist die Zusammenlegung von Grundstücken. Die Aufteilung muß dem Problem der Zusammenlegung untergeordnet werden. Mit der Aufteilung muß die Liquidierung von Servituten und die Meliorationen eng verbunden sein. Es geht nicht nur darum, Wirtschaften eines bestimmten Typs zu schaffen, sondern um die Einordnung der Gesamtheit der Agrarverhältnisse, hauptsächlich des kleineren Grundbesitzes, der an Kapitalmangel leidet. Auf gesetzgebendem Gebiete ist das Zusammenlegungsgesetz, durch welches das Verfahren verzögert wurde, im Wege eines Dekrets novellisiert worden, zu dem die Ausführungsbestimmungen jeden Tag erscheinen müssen. Die Vorschriften über den Kreditbeistand bei der Zusammenlegung von Grundstücken sind bereits herausgegeben worden. Novellisiert ist ferner das Gesetz über die Liquidierung von Servituten, und zwar in der Weise, daß spätestens nach zwei Jahren sämtliche Servitute liquidiert sind.

Im Jahre 1927 sind mehr liquidiert worden, als im Laufe der acht vorangegangenen Jahre zusammen. Das Gesetz über die Durchführung der Agrarreform war, so wie ich es vorfand, weder schlecht noch gut, denn es war die Frucht eines Kompromisses, an dem ich nicht rühren wollte. Deshalb habe ich nur die nötigen Verordnungen herausgegeben, deren zweijährige Anwendung gezeigt hat, daß sie ihre Aufgaben erfüllen. Außerdem wird an der agrarischen Gesetzgebung im Rahmen der einzelnen Teilgebiete gearbeitet. Was das Budget meines Ressorts betrifft, so kann ich mit Stolz feststellen, daß das Budget, während es in den letzten Jahren nie ganz ausgenutzt worden ist, im vergangenen Jahre zu 98 Prozent ausgenutzt wurde. Die allzu große Anzahl von Reformkrediten bewirkte, daß die Bodenpreise in die Höhe zu gehen anfingen. Es ist hier die Gegenmaßnahme getroffen worden, daß jetzt vor der Gewährung des Kredits immer der Bodenpreis zur Vereinbarung kommen soll. Die Bank Rolny nimmt eine glänzende Entwicklung. Es ist dieser Entwicklung zu verdanken, daß der langfristige Kredit wieder eingestellt werden konnte. Der Kurs der Pfandbriefe der Bank hat sich erheblich gebessert. Er beträgt heute 94 für 100. Die Kreditfragen stehen mit den Hypotheken im Zusammenhang, die in vielen Fällen nicht erledigt sind. Was die Meliorationskredite betrifft, so wird in einigen Tagen eine diesbezügliche Verfügung erscheinen. Der Vorwurf der Zurücksetzung der Landwirtschaft im Budget ist unberechtigt, weil sie auch in anderen Ressorts nicht nur direkt, sondern auch indirekt dotiert ist. Sowohl das Budget für Handel und Gewerbe als auch das Budget für öffentliche Arbeiten und das Verkehrsbudget berücksichtigen landwirtschaftliche Bedürfnisse. Die Operationen der Staatsagrarbank entwickeln sich so gut, daß ich die Absicht habe, ihr versuchsweise die Aufteilung von Staatsgütern zu übertragen. Ich lege großen Wert auf die wissenschaftliche Vorbereitung jeder Aktion und auf das Zusammenwirken der landwirtschaftlichen Organisationen. Auf dem Gebiete der Aufteilung ist im Jahre 1927 mehr getan worden, als in den Vorjahren. Es sind mehr als 300 000 Hektar von Großbesitz zum Kleinbesitz übergegangen. Der allgemein gemachte Vorwurf einer wilden Aufteilung ist unberechtigt. Die Bodenpreise sind in der Tat in die Höhe gegangen, was aber seine wirtschaftliche Begründung findet. In einigen Gegenden, wie z. B. im Gebiete von Lublin, wo das Anwachsen der Preise unverhältnismäß hoch war, hat das Ministerium unter Vermittlung seiner Organe wirksam interveniert.“

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 26. April. Minister Twardowski hat gestern über die Wiener Unterredungen mit Dr. Hermes Bericht erstattet. Nach der Berichtslegung wurden die Anschauungen über den weiteren Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen festgelegt. Es wurde der Kabinettsbeschluß gefaßt, sich an die deutsche Regierung um bestimmte Aufklärungen im Zusammenhang mit den Wiener Beratungen zu wenden.

Der Start der „Bremen“ steht noch nicht fest.

Murray Bay, 25. April. (R.) Nach einer aus Greenly Island eingetroffenen Nachricht, die von der Besatzung der „Bremen“ selbst herrühren soll, scheint es sich zu bestätigen, daß die Besatzung der „Bremen“ zu dem Flug nach Murray Bay sich des Ford-Dreimotorenflugzeuges bedienen werde, das die Ersatzteile gebracht habe. Wann die „Bremen“-Besatzung die Insel tatsächlich verlassen wird, steht immer noch nicht fest.

Ein neuer deutscher Ozeanflug geplant.

Wieder mit einer Junkersmaschine.

Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zur Vorbereitung eines zweiten deutschen Ozeanfluges geführt wurden, zu einem gewissen Abschluß gelangt. Für diesen Flug soll wieder eine Junkersmaschine (Typ W 33) benutzt werden, und zwar die „Europa“. Das Flugzeug wird von dem bekannten Piloten Risticz geführt, der von der Wiener Schauspielerin Dillenz begleitet wird. Frau Dillenz ist die Unternehmerin des zweiten deutschen Ozeanfluges, an dem die Junkerswerke in Dessau nicht beteiligt sind.

Der Start, der noch eine Reihe von Tagen auf sich warten lassen wird, soll von Leipzig oder Dessau aus erfolgen. Der Flug kann erst stattfinden, wenn die Verhandlungen mit der in Frage kommenden Versicherungsgesellschaft zu Ende geführt sind, da diese darauf besteht, daß ein zweiter Pilot mitfliegt oder zum mindesten ein Radioapparat in die Maschine eingebaut wird.

Der Flieger Bennet gestorben.

Nach aus Quebec eingetroffenen Meldungen ist der amerikanische Flieger Bennet im dortigen Krankenhaus an den Folgen einer schweren Lungenentzündung heute morgen gestorben.

Bennet war, wie gemeldet, am vergangenen Sonnabend zusammen mit seinem Kameraden Balchen mit dem jetzt in Greenly Island liegenden Fordflugzeug von Detroit aus aufgestiegen, um den „Bremen“-Fliegern zu Hilfe zu eilen. Widrige Wetterverhältnisse zwangen die Flieger, bei Seven Island zur Notlandung. Auf diesem Fluge hatte sich Bennet eine Grippe zugezogen. Er mußte im Flugzeug nach Quebec ins Krankenhaus gebracht werden, wo er heute morgen an den Folgen der Erkrankung gestorben ist.

Bennet wird in Arlington beigesetzt.

Neuyork, 26. April. (R.) Die Leiche des amerikanischen Fliegers Bennet wird am Donnerstag nach Neuyork überführt, um später auf dem Heldenfriedhof in Arlington bei Washington beigesetzt zu werden.

Neue Erdstöße auf dem Balkan.

London, 26. April. (R.) Die Erdbebenwarte in Athen verzeichnete gestern um 11,27 Uhr ein neues Erdbeben, dessen Herd in Adrianopel und im östlichen Thrazien liegen soll. Auch in Konstantinopel wurden Erschütterungen verspürt, die etwa 15 Sekunden dauerten und sich in nördlicher und südlicher Richtung fortbewegten. Meldungen über Schäden in diesen Gebieten liegen bisher nicht vor.

„Daily Telegraph“ zur bevorstehenden deutschen Antwort an Kellog.

London, 26. April. (R.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit der in nächster Zeit zu erwartenden deutschen Antwort auf die Vorschläge Kellogs in der Kriegsverzichtpaktfrage und erklärt, die juristischen Sachverständigen des Auswärtigen Amtes könnten um den amerikanischen Vertragsentwurf keine Bestimmung entdecken, die mit den Verpflichtungen des Reiches als Mitglied des Völkerbundes oder als Unterzeichner der verschiedenen Neutralitätsverträge und des Locarno-Paktes in Widerspruch steht. Hinsichtlich des Locarno-Paktes bestehe vielleicht ein Unterschied in den Verpflichtungen und Rechten der Garantiemächte Großbritannien und Italien und denjenigen der garantieempfangenden Staaten Deutschland, Frankreich und Belgien. Wenn Deutschland seine Bereitwilligkeit erklären sollte, Kellogs Grundsatz einer uneingeschränkten Verwerfung des Krieges als ein Mittel der nationalen Politik anzunehmen, so würde das auf die englische Einstellung großen Einfluß ausüben.

Das „Posener Tageblatt“ vor Gericht.

Vor dem Strafsenat des Pressegerichts am hiesigen Bezirksgericht stand am Mittwoch, dem 25. April, der Hauptschriftleiter Robert Styra. Zur Verhandlung kam eine Anklage des Gerichtspräsidenten auf Grund der §§ 185 und 186 (Beleidigung) in Verbindung mit dem neuen Pressegesetz. Der Anklage zu Grunde lag eine Notiz vom Oktober 1927 unter der Rubrik „Aus dem Gerichtssaal“, in der die Anklage eine Beleidigung des Gerichtes sah, das ein Urteil in der Angelegenheit Dawidowski und Matuschak gefällt hatte. Vorsitzender der Strafkammer war Herr Landgerichtsdirektor Bojarski. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dutkiewicz. Die Verteidigung hatte Herr Rechtsanwalt Jezierski übernommen.

In der Hauptverhandlung kam zunächst die Notiz zur Verlesung. Darauf verlangte der Vorsitzende Auskunft, ob dem Angeklagten die Beleidigung des Gerichts bewußt gewesen sei. Es sei doch eine Beleidigung vorhanden, wenn in der Notiz gesagt werde, daß der Urteilsspruch des Gerichts nur der Verteidigung zweier Rechtsanwälte zuzuschreiben sei, von denen der eine ehemals Justizminister gewesen wäre. Der Angeklagte erklärte, daß er diese Auslegung nicht einsehen könne, wie jeder Laie wisse, und wie ja auch in allen juristischen Kreisen bekannt sei, sei der Verteidiger eine Person des Rechtes, genau so, wie das hohe Gericht oder der Herr Staatsanwalt. Und es sei ja die Pflicht des Verteidigers, auf das Gericht Einfluß zu nehmen, um das Urteil zugunsten des Angeklagten zu beeinflussen. Das sei doch keine Beleidigung des Gerichts. Der Angeklagte machte darauf aufmerksam, daß die Notiz nicht im geringsten im Tone des Vorwurfs gehalten sei, und es sei ein international bekannter Brauch, die Urteile der Gerichte mit der Verteidigung zuzuschreiben. Es sei nur an die Urteile in Frankreich erinnert, wo kraft des Eindrucks der Verteidigung und kraft der Persönlichkeit der Verteidiger freisprechende Urteile selbst in Mordangelegenheiten erfolgt seien. Es sei doch verständlich, daß ein Verteidiger, der ehem. Justizminister gewesen sei, einen größeren Eindruck macht als ein ganz junger Rechtsanwalt, der zum ersten Male sein Plaidoyer halte.

Nach verschiedenen Zwischenfragen wurde der Zeuge, Rechtsanwalt Borowicz aufgerufen, der der Uebersender jener Notiz „Aus dem Gerichtssaal“ gewesen sei. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde der Zeuge nicht vereidigt, da er möglicherweise als Verfasser in Frage komme. Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er von seinem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen könne, wenn er sich damit einer Strafverfolgung aussetze. Daraufhin macht der Zeuge von diesem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch.

Der Verteidiger stellt nunmehr den Antrag, Rechtsanwalt Wyszomirski in dieser Angelegenheit zu vernehmen und formuliert den Antrag. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück, nachdem der Staatsanwalt diesen Antrag abzulehnen bittet, und der Antrag wird nach längerer Beratung vom Gericht abgelehnt, da er zur Sache nichts Neues erbringen könne.

Es erhält darauf Herr Staatsanwalt Dutkiewicz das Wort, der in längeren Ausführungen seine Anklage aufrecht erhält und ausführt, daß hier der böse Wille des mehrfach vorbestraften Angeklagten Styra eine besondere Rolle spiele. Styra sei unverbesserlich, selbst Gefängnisstrafen helfen nichts. Er hat erst kürzlich eine Gefängnisstrafe verbüßt, den Erfolg sehen wir hier, er steht jede Woche beinahe vor Gericht. Eine strengere Strafe als bisher sei nötig. Das Strafmaß gebe er dem Gericht anheim.

Der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Jezierski ging in ruhigen sachlichen Ausführungen noch einmal auf die formellen und sachlichen Fragen ein und wies nach, daß hier weder Beleidigung noch eine Uebertretung des Pressegesetzes in Frage komme. Es gehe aus der Beweisaufnahme hervor, daß der Angeklagte den Artikel nicht selber geschrieben habe, und durch die Aussageverweigerung des Zeugen sei auch der Verfasser bekannt. Das Gericht könne darum nicht zu einer Verurteilung kommen, da der bekannte Verfasser dem Redakteur Straffreiheit sichert. Was zur Sache zu sagen sei, so müsse bemerkt werden, daß die Grundlagen für eine Verurteilung aus den §§ 185 und 186 nicht gegeben seien. Zunächst fehlt ja der Vorsatz der Beleidigung, wie ebenfalls die Beweisaufnahme ergeben hat, außerdem aber ist es keine Beleidigung des Gerichts, wenn ein Verteidiger auf das Gericht Einfluß nimmt. Das sei nicht nur das Recht des Verteidigers, sondern auch seine Pflicht, und jeder Richter müsse doch zugeben, daß der Eindruck der Persönlichkeit das wichtigste sei. Ein ehem. Justizminister, der noch dazu ein guter Redner sei, der könne doch ganz anders auf das Gericht einwirken, als ein junger oder unbekannter Rechtsanwalt, dem diese Gaben fehlen. In dem Wortlaut der Notiz kann jedenfalls niemand eine Beleidigung sehen, im Gegenteil, die Notiz sei mehr eine Anerkennung für den Verteidiger, der einen solchen Erfolg hatte. Der Verteidiger beantragte Freispruch. Nach einer kurzen Replik des Staatsanwalts und nach einer Erwiderung des Verteidigers, zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

Nach längerer Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil:

„Im Namen der Republik Polen! Der Angeklagte Robert Styra wird wegen fahrlässiger Beleidigung zu fünfhundert Złoty Geldstrafe verurteilt. Im Falle der Zahlungsunfähigkeit tritt für je 15 Złoty ein Tag Haft ein.“

In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß das Gericht zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß eine Beleidigung vorliege. Diese Beleidigung ist fahrlässig erfolgt, darum kam das Gericht zu dem Strafmaß. Besonders auch deshalb, weil der Angeklagte wiederholt vorbestraft ist.

Ein polnisches Festessen in Madrid.

Der polnische Gesandte in Madrid, Perłowski, hat zu Ehren des Generals Primo de Rivera ein Festessen gegeben, an dem Mitglieder des diplomatischen Korps und des Hofes von Madrid teilnahmen.

Das Zerstörungswerk am Bromberger Bismarckturm hat begonnen.

Bromberg, 25. April. Wie die „Deutsche Rundschau“ meldet, ist mit dem Abbruch des gewaltigen Bismarckturmes, dem Turme der Freiheit, wie er heute heißt, begonnen worden. Die Nationaldemokraten haben den Sieg über die Freiheit davongetragen, sie zerstören das Symbol dieser Sehnsucht jedes Volkes.

Die große Heldentat in Bromberg ist nicht ohne Echo geblieben.

Die dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel nahestehende „Epoka“, welche zugleich das offizielle Organ der Arbeitspartei ist, veröffentlicht eine bemerkenswerte Bromberger Korrespondenz, die den Streit um den Bromberger Bismarckturm behandelt. Wir führen diese Korrespondenz wörtlich an:

„In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 27 gegen 19 Stimmen der Beschluß gefaßt, den berühmten Bismarckturm, der auf einer Anhöhe bei Bromberg in der Nähe der Brahe während des deutschen Regimes errichtet worden war, abzutragen. Dieser Turm von imposanten Ausmaßen wurde, nachdem die Stadt in polnische Hände gelangt war, während einer speziellen nationalen Feierlichkeit Freiheitsturm umbenannt, und diese Bezeichnung hat sich allgemein eingebürgert. Daher hat der Antrag des Magistrats, daß dieser Turm zerstört werden soll, allgemeines Interesse hervorgerufen.

Die öffentliche Meinung ist gegen die Zerstörung des Turmes

zumal dessen Name feierlich geändert wurde und alle deutschen Bilder und Skulpturen aus dem Turminnern von den die Stadt verlassenden Deutschen fortgenommen worden waren.

Das auf die Zerstörung des Turmes abzielende Resultat der Abstimmung ist einzig dem Umstande zuzuschreiben, daß die gegenwärtige noch vor den Maiereignissen gewählte Stadtverordnetenversammlung die heutige politische Gesinnung Brombergs nicht repräsentiert, da sie eine aus den Klubs der Nationaldemokraten und der N. P. R. (Rechten) bestehende Mehrheit besitzt. Der Beschluß bezüglich der Zerstörung des Bismarckturmes oder eigentlich des Freiheitsturmes hat scharfen Widerspruch im fortschrittlichen Teile der polnischen Gesellschaft hervorgerufen. Während der Diskussion in der Stadtverordnetenversammlung haben manche Stadtverordnete die nicht unrichtige Bemerkung gemacht, daß man, wenn dieser Turm als Ueberbleibsel der deutschen Zeit zerstört werden soll, auch andere von den Deutschen errichteten Gebäude, unter anderen auch das bekannte kaiserliche Schloß in Posen zerstören müsse. Diese ganze Angelegenheit hat im friedlichen Zusammenleben beider Nationalitäten in Pommerellen eine unerwünschte Gärung hervorgerufen, und es liegt im Interesse der Stadt und der Kultur, den Turm in Ruhe zu lassen.“

Um die grundsätzliche Opposition.

Die Opposition im Sejm. — Der amerikanische Friedenspaktvorschlag.

Die „Rzeczpospolita“ nimmt an, daß zwischen der P. P. S. und der Wyzwolenie-Gruppe ein Bündnis geschlossen worden sei, und zwar auf Grund der Waffenbrüderschaft während den Wahlen. Dieses Bündnis werde auf parlamentarischem Boden in einem einträchtigen Zusammengehen beider Parteien in allen politischen Fragen zum Ausdruck kommen. Es handelt sich hier um ein Bündnis, das ungefähr 100 Abgeordnete umfaßt und das, so weit es sich um konstitutionelle Fragen handelt, auf einen ergiebigen Beistand seitens der nationalen Minderheiten rechnen kann. Die verbündeten Sozialisten und Wyzwolenie-Leute würden mit einer Unterstützung des Minderheiten-Klubs jegliche Aenderungsversuche an der Verfassung zu vereiteln versuchen.

Die „Gazeta Warszawska“ sieht im Programm der P. P. S. auf dem Gebiete der Nationalitätenverhältnisse und der Außenpolitik große Gefahren. Hinsichtlich der Außenpolitik sei die P. P. S. im Einklang mit der Stellungnahme sozialistischer Parteien in sämtlichen europäischen Ländern Anhänger des Locarnismus und einer Politik, die sich auf die Verständigung mit Deutschland stützt. Dabei schließe die P. P. S. ihre Augen gegen die Tatsache, daß eine solche Verständigung sich nur auf Kosten einer neuen Teilung Polens (!) erreichen ließe. (Die armen Monomanen! Red.)

Der „Dziennik Poznański“ findet die Opposition der Sozialisten wenigstens psychologisch verständlich, dagegen kann er die Opposition des Nationalen Volksverbandes nicht begreifen. Bei den letzten Parlamentsklubsberatungen in dieser Partei war die Ansicht hervorgetreten, daß die Einstellung des Nationalen Volksverbandes zum Kabinett weiterhin entschieden oppositionell sein müsse. Diesen Standpunkt hält der „Dziennik Poznański“ für ein Mißverstehen dessen, worum es der Regierung ginge. Offenbar habe man etwas „schwarz auf weiß“ haben wollen, z. B. irgend welche Zugeständnisse nach den früheren Gepflogenheiten des Parlaments. Ein Beispiel dafür, daß man auch ohne solche Zugeständnisse eine durchaus korrekte Stellung einnehmen könne, sei in den Entschließungen des Krakauer Teilgebietsrates der Christlichen Demokratie zu erblicken. Bei einem bestimmten Maß von gutem Willen könne man sehr wohl auf die „grundsätzliche Opposition“ selbst im Rahmen des Parteiprogramms verzichten. Man müsse nur ein wenig Staatsempfinden aufbringen und etwas Nachgiebigkeit in den parteilichen Ansprüchen. Die Krakauer Entschließungen der Christlichen Demokratie wären ein Beweis für das siegreiche Vordringen des Staatsgedankens. Sie verdienten Aufmerksamkeit als erstes Anzeichen der Gesundung des politischen Lebens in Polen. Die Parteimobilisation vor der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten habe zwei Richtungen eingeschlagen, und zwar die Richtung der Verschärfung und produktiver Opposition und die Richtung der Zurückstellung parteilicher Forderungen.

Der Krakauer „Czas“ beschäftigt sich mit der Frage, wie das Staatsbudget durch den Sejm hindurchkommen wird. In erster Linie interessiert ihn dabei die Stellungnahme der Sozialisten. Wenn die P. P. S. ihren Charakter als „Staatspartei“ aufrechterhalten wolle, dann sei anzunehmen, daß von dieser Seite die Beschließung des Budgets auf keine großen Schwierigkeiten stoßen werde. Kleinere Oppositionsgruppen — dabei läßt das Blatt die Kommunisten unberücksichtigt — werden nicht anders verfahren, und sie sind viel eher zu einer nachgiebigeren Taktik gegenüber dem Kabinett geneigt. Die Prognose für das Budget sei also verhältnismäßig günstig, und wenn nicht unvorhergesehene Konflikte auftreten, die die Regierung als ausdrückliche Kriegserklärung betrachten müsse, dann wäre vorauszusehen, daß das Budget zu normaler Zeit unter Dach und Fach gebracht sein würde. Es sei sicher, daß die Opposition, die das Budget als Staatsnotwendigkeit ansehen müsse, bei der Lösung anderer Probleme, wie z. B. der Aenderung der Geschäftsordnung des Sejm, in eine Lage kommen werde, bei der sie gezwungen wäre, ihre „Grundsätzlichkeit“ deutlich zu bekunden.

Nach der ersten Stimme, des „Przegląd Poranny“, zum Kelloggschen Friedenspaktentwurf eingesetzt. Es überwiegt der kritische Ton. Der „Robotnik“ erklärt zwar, daß die amerikanische Initiative ohne Rücksicht auf ihre Ziele und Absichten Anerkennung verdiene, weil sie die Weltmeinung über die ganze Bedeutung der Friedenssache aufkläre. Aber über die Ziele und Absichten äußert sich das sozialistische Organ ohne die geringste Anerkennung, wenn es sagt: Amerika geht es hier nicht so sehr um die europäischen, sondern um die amerikanischen Staaten, die ebenfalls dem Völkerbunde angehören und in ihm einen Schutz gegen den Imperialismus der Vereinigten Staaten sehen. Im Falle einer Annahme des amerikanischen Paktes in seiner gegenwärtigen Form eröffnet sich die unerfreuliche Perspektive, daß die Vereinigten Staaten „ganz friedlich“ ohne Krieg die schwächeren Staaten unter dem Stillschweigen Europas und Japans verschlingen werden. Der amerikanische Vorschlag berücksichtigt gar nicht die komplizierten europäischen Verhältnisse. **Amerika will nicht daran teilnehmen, die Nachkriegswunden der Welt zu heilen. Es will nicht auf die europäischen Schulden verzichten. Amerika hält alle Feuerherde möglicher Kriege aufrecht, indem es zugleich die Parole gegen den Krieg verkündet.** Das amerikanische Projekt trägt alle Merkmale der Sicherstellung des Besitzstandes der Vereinigten Staaten und ihrer zukünftigen Bewegungsfreiheit, ohne sich allzu sehr um das Schicksal anderer Staaten zu kümmern.

In der „Warszawianka“ schreibt Herr Stroński: Das Schicksal des amerikanischen Friedenspaktvorschlages läßt sich leicht voraussehen: Entweder gewinnt er eine Bedeutung und wird dann nicht angenommen, oder er bleibt eine bedeutungslose leere Erklärung, die dann akzeptiert wird, wie der Beschluß vom 24. September 1924 einmütig zur Annahme kam. Das einzig Greifbare bei der ganzen Geschichte ist nur die Beschränkung des Kollegiums, das die Grundlage des Weltfriedens festlegen soll, auf sechs Großmächte, denen sich andere . . . nach Festsetzung der Grundlagen anschließen können.

Der „Kurjer Poranny“ bespricht die in der französischen Presse vorgebrachten Reservationen und ist überzeugt, daß der Hauptgegner der französischen Reservationen wahrscheinlich nicht Washington, sondern Berlin sein werde.

Die Anträge der rechtlichen Nationaldemokratie.

Warschau, 25. April. Der Nat. Volksverband hüllt sich wieder einmal in die Toga der Rechtlichkeit, indem er im Sejm drei Anträge eingebracht hat, denen er den Charakter eines grundsätzlichen Kampfes um die Rechtlichkeit gibt. Vor allen Dingen wäre hier der Antrag auf Bildung eines Verfassungstribunals zu erwähnen. Dann verlangt der Nat. Volksverband von der Regierung die sofortige Einbringung einer Gesetzesvorlage über die Nachtragskredite für das verflossene Jahr. Der Antrag wird damit begründet, daß das Budget für das Jahr 1927/28 vom Kabinett um 500 Millionen überschritten wurde, und zwar in sämtlichen Teilbudgets, wobei zum Beispiel im Budget des Ministerratspräsidiums die Ueberschreitung der bewilligten Summen im Verlauf von elf Monaten 437 Prozent der Haushaltssumme betragen soll. Das Finanzgesetz sagt in Art. 6, daß die Erschließung von Krediten, die nicht im Budget erfaßt sind, nur auf Verfügung des Finanzministers auf gesetzgebendem Wege erfolgen kann, mit der gleichzeitigen Bestimmung, daß der Minister für eine strikte Befolgung dieser Vorschrift persönlich bürgt. Nun sei die Ueberschreitung des Budgets ohne Befolgung dieser Gesetzesvorschrift erfolgt, und es komme demnach eine ausdrückliche Verletzung des Rechts in Frage.

Der dritte Antrag stützt sich auf folgende Angaben: Im Jahre 1920 erschien eine Verordnung des Ministerrates, die ein verändertes Strafverfahren bei den Militärgerichten brachte. Art. 141 gestattet Untersuchungshaft von Militärpersonen, wenn aus militärischen Rücksichten der Beschuldigte nicht auf freiem Fuß stehen darf. Diese Vorschrift legt die persönliche Freiheit jeder Militärperson in die Hand ihres Vorgesetzten. Durch die Annahme des Antrages des Nat. Volksverbandes würde die Entscheidung über Untersuchungshaft nur von den Gerichtsbehörden abhängen.

Die Vorsitzenden der Kommissionen.

Warschau, 26. April. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die einzelnen Kommissionen konstituiert. Vorsitzender des **Verfassungsausschusses** wurde Abg. Makowski vom Regierungblock, sein Stellvertreter Abg. Czapiński von der P. P. S. Dem Abgeordneten Komarnicki vom Nat. Volksverband wurde das Referat über den nationaldemokratischen Antrag, bezüglich der Bildung des Verfassungstribunals zugewiesen. Ein Antrag der Bauernpartei auf sofortige Kündigung des Konkordats mit dem Vatikan überwies man dem Abg. Wrona von der Wyzwolenie.

Zum Vorsitzenden der **Militärkommission** wählte man den Generalobersten Abg. Pieracki vom Regierungsblock, zum Stellvertreter General Roja von der Bauernpartei.

In der **Auslandskommission** übernahm den Vorsitz der Fürst Radziwill vom Regierungsblock. Vizevorsitzender ist der Sozialist Niedziałkowski. Es versteht sich von selbst, daß für die internationalen Beziehungen dieser Kommission die größte Bedeutung zukommt.

In der **Rechtskommission** führt Dr. Pieracki vom Nationalen Volksverband den Vorsitz. Sein Stellvertreter ist Abg. Jan Piłsudski vom Regierungsklub. Dem Abg. Liebermann von der P. P. S. wurde das Referat über die Pressedekrete zugeteilt. Außerdem das Referat über die Novellisierung des Dekrets vom „Dziennik Ustaw“. Das Referat über eine Amnestie für politische Gefangene erhielt der Abg. Pieracki.

Zum Vorsitzenden der **Ackerbaukommission** wurde der Ukrainer Łucki gewählt. Diese Wahl ist um so wichtiger, als es gerade Łucki gewesen ist, der bei den Budgetberatungen sehr lebhaft über die Zurücksetzung klagte, mit der die Ukrainer in landwirtschaftlichen Angelegenheiten behandelt werden. Stellvertretender Vorsitzender ist der Abg. Kleszczyński vom Regierungsblock.

Die **Industrie- und Handelskommission** erhielt den Abg. Diamand von der P. P. S. zum Vorsitzenden, während den Vizevorsitz der Abg. Hołyński vom Regierungsblock übernahm.

Den Vorsitz der **Marinekommission** hat der Abg. Zalewski vom Nationalen Volksverband inne. Stellvertretender Vorsitzender ist der Abg. Kosydarski vom Regierungsblock.

Zum Vorsitzenden der Kommission für soziale Fürsorge und Invalidenfragen wurde der Abg. Szydłowski von der Piastenpartei gewählt. Den stellvertretenden Vorsitz hat Frau Waśniewska vom Regierungsblock.

Zum Vorsitzenden der Petitionskommission wählte man den Abg. Breczynarowski von der P. P. S., zum Stellvertreter den Abg. Garlicki vom Regierungsblock.

Der Vorsitz der Kommission für den Wiederaufbau des Landes fiel dem ukrainischen Abgeordneten Zawałykuta zu. Vizevorsitzender ist der Abg. Piotrowski vom Regierungsblock.

Vorsitzender der Agrar-Reformkommission wurde der Abg. Pluta von der Bauernpartei, stellvertretender Vorsitzender Abg. Olewiński vom Regierungsblock.

Zum Vorsitzenden der Gesundheitskommission wählte man Dr. Leble vom Regierungsblock, zum Stellvertreter den Abg. Mularek von der Wyzwolenie.

Vorsitzender der Kommission für öffentliche Arbeiten wurde der Abg. Kosydarski vom Regierungsblock, Vizevorsitzender der Abg. Staniszkis vom Nationalen Volksverband.

Die Teuerungskommission wählte den Abg. Cieplak vom Regierungsblock, zu ihrem Vorsitzenden und den Abg. Arciszewski von der P. P. S. zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Die **Finanzkommission** konstituierte sich folgendermaßen: Vorsitzender Abg. Krzyżanowski vom Regierungsblock, Stellvertreter Abg. Kiernik von den Piasten. Abg. Krzyżanowski skizzierte die Aufgaben der Kommission, die vor allen Dingen die Steuergesetze zu beschließen haben wird, da von der Durchführung dieser Gesetze die Erhöhung der Beamtengehälter abhängig gemacht wird. Vorgesehen ist u. a. bekanntlich die Umwandlung der Vermögensabgabe in eine Dauersteuer, dann eine beträchtliche Erhöhung der Grundsteuer, ferner eine Novellisierung der Umsatzsteuer.

Bei der Zusammenstellung der einzelnen Kommissionsvorsitze geschah es zum ersten Male, daß die Minderheiten bei der Besetzung der Präsidien herangezogen wurden. So wurde z. B. **zum Vorsitzenden der Verkehrskommission der Abg. Rosumek von der Deutschen Vereinigung gewählt.** Sein Stellvertreter ist der Abg. Sobolewski vom Regierungsblock.

In der Kommission für Fragen des **Arbeitsschutzes** wurde der Abg. Lang von der Deutschen Vereinigung zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Kommissionsvorsitzender ist der Abg. Reger von der P. P. S.

In die **Unterrichtskommission** wählte man den ukrainischen Abg. Chrucki neben dem Kommissionsvorsitzenden Kalinowski von der Wyzwolenie zum Vizevorsitzenden. Vorsitzender der Ackerbaukommission ist, wie schon erwähnt, der Ukrainer Łucki.

Die weitere Präsidialwahlen ergaben die Wahl des Abg. Liebermann von der P. P. S. zum Vorsitzenden der **Geschäftsordnungskommission** und des Abg. Polakiewicz vom Regierungsblock zum stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission.

In der **Verwaltungskommission** wurde Abg. Polakiewicz zum Vorsitzenden und Abg.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. April.

Wann ist ein Wohnungskündigungsgrund gegeben?

Der Krakauer „Kurjer Codzienny“ gibt folgende, weitere grundsätzliche Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes in Mietsfragen bekannt.

Bekanntlich ist ein wichtiger Kündigungsgrund gegeben, wenn der Mieter trotz der Ermahnung seitens des Hauseigentümers mit mehr als zwei Mietsraten im Rückstande ist. Das Oberste Gericht hat sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß die Kündigung nicht zu Recht geschah, wenn die Einreichung der Klage sofort am nächsten Tage nach der letzten Ermahnung erfolgte. Der Mieter hat in solchem Falle nicht die Möglichkeit, der Ermahnung Folge zu leisten. Entscheid d. III. Kammer Rw. 1469/27.

Wenn der Mieter für die Instandsetzung der Wohnung größere Summen ausgeben mußte, so ist er berechtigt, diese Summen von der rückständigen Miete abzuziehen. Entscheid vom 19. 10. 1927 III. Rw. 1802/27.

Von grundlegender Bedeutung ist die Frage, ob die Erhebung einer höheren Miete, als wie sie sich nach den im Mieterschutzgesetz vorgesehenen Staffeln ergeben würde, Wucher ist, oder Wucher erst dann vorliegt, wenn das Merkmal der „übermäßigen Höhe des Mietszinses“ gegeben ist. Das Oberste Gericht vertritt in dem Entscheid vom 12. Oktober 1927 den Standpunkt, daß die Erhebung eines höheren Mietszinses, wie er sich auf Grund des Mieterschutzgesetzes ergibt, erst dann unter den Begriff des Wuchers fällt, wenn der Mietszins, abgesehen von den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes, als übermäßig hoch bezeichnet werden muß. Entsch. Rw. III. 1492/27.

Wann verjährt eine Klage auf Rückerstattung des für eine Wohnung gezahlten Abstandes? Die Frist für die Einbringung der Klage (6 Monate) beginnt von dem Tage an zu laufen, an dem der Abstand gezahlt wurde. Entsch. 12. 10. 1927 Rw. III. 1492/27.

Wird eine Wohnung an eine Familie als 5-Zimmerwohnung vermietet, besitzt die Wohnung jedoch keine Küche und erklärt sich der Hauseigentümer damit einverstanden, daß ein Zimmer als Küche adaptiert wird, dann gilt die Wohnung nicht mehr als 5-Zimmer-, sondern nur noch als 4-Zimmerwohnung. Entsch. 18. Oktober 1927 Rw. III. 1932/27.

Bietet der Hauseigentümer dem Mieter eine andere gleiche Wohnung an, wie sie der Mieter besitzt, dann muß der Kündigungsgrund als gegeben betrachtet werden. Das Interesse, das der Hauseigentümer hat, um in sein eigenes Haus zu ziehen, ist nämlich genügend groß, um die Kündigung als berechtigt erscheinen zu lassen. Entsch. 16. November 1927 III Rw. 1470/27.

Der Einwand außerordentlicher Not kann nur bei der Miete von Wohnungen, nicht aber bei der Miete von Handelsräumen gegen die Kündigung ins Treffen geführt werden. Entsch. 9. November 1927 Rw. III. 2252/27.

Wird die Miete im Gerichtsdepot hinterlegt, so gilt das noch nicht als ordnungsgemäße Mietszahlung, wenn nicht alle anderen gesetzlichen Bedingungen erfüllt wurden. Entsch. 20. September III. Rw. 1631/27.

Verdächtigt der Mieter den Hauseigentümer zu Unrecht, daß er Dieben Unterschlupf gewährt und gestohlene Sachen verwahrt, dann gilt diese Verdächtigung als wichtiger Kündigungsgrund. Entsch. 14. 9. 1927 III. Rw. 1669/26.

Hat der Hauseigentümer ein Haus nur zu dem Zwecke gekauft, um unter dem Vorwand des Eigenbedarfs der Wohnung einen Mieter aus dem Hause entfernen zu können, so bildet das keinen Kündigungsgrund. Entsch. 13. Oktober 1927 III. Rw. 1620/27.

Besitzt der Mieter in derselben Ortschaft eine zweite Wohnung, die ihm als Dienstwohnung zugewiesen wurde, dann ist der Hauseigentümer berechtigt, die erste Wohnung zu kündigen. Entsch. 25. Mai 1927 III. Rw. 971/27.

Wenn auch die Miete im gegenseitigen Einvernehmen zwischen Mieter und Hauseigentümer festgesetzt wurde, so sind trotzdem beide Seiten berechtigt, die gerichtliche Neuregelung der Mietszinshöhe im Wege des gerichtlichen, unanfechtbaren Verfahrens zu verlangen. Entsch. 25. 10. 1927 III. Rw. 648/27.

Ein arabischer Talisman.

Der „Deutsch. Rundsch.“ wird aus Graudenz geschrieben:

Graudenz hat seine Sensation im Zeitalter des Ozeanfluges und der Autofetische. Am 29. v. M. wurde dem Museum der Stadt Graudenz ein denkwürdiges Stück einverleibt, von dem schon einige Male auch in der polnischen Presse die Rede war. Es handelt sich um einen kostbaren Schreibtisch (!), der bisher allen seinen Besitzern Unglück gebracht haben soll. Sein erster Besitzer, der Sultan Abdul Hamid, wurde durch Verschwörer ermordet. Kaiser Wilhelm II., der den Schreibtisch erwarb, verlor durch ihn (nach Meinung der polnischen Presse) den Thron. Darauf erstand ihn der hier unrühmlich bekannte Direktor des „Glos Pomorski“ und der „Drukarnia Pomorska“, der den einst blühenden Druckereibetrieb der größten Graudenzer Druckerei herunterwirtschaftete und nach mancherlei Unregelmäßigkeiten seine Stelle verlor; so daß sich bei einiger Findigkeit auch hier die unglückbringenden Kräfte des geheimnisvollen Möbels nachweisen lassen. (Was man heute alles als „Unglück“ ansieht!) Seinem letzten Besitzer, schließlich, einem Stadtrat Nowakowski, wurden prompt am hellen Tage für einige tausend Zloty Waren gestohlen. Voller Grauen suchte er sich möglichst schnell seines unheilvollen Besitzes zu entäußern. Da er keinen Käufer fand, schenkte er ihn der Stadt Graudenz. Und die Stadtväter nahmen die Schenkung unseligerweise an. Nun wirken sich die unheilbringenden Kräfte bereits für die ganze Stadt aus! Erst Unterschlagungen ohne Ende, jetzt der Erdrutsch in Böslershöhe. Wer weiß, was der Stadt noch droht, und der Westmarkenverein will nächstens den Antrag einbringen, das Möbel mit einer versöhnenden Geste den Deutschen zum Geschenk zu machen!

Wie prüft man Diamanten?

Eine Frage, sollte man meinen, die den Durchschnittsbürger ziemlich gleichgültig lassen müßte, wenn man nicht wüßte, wie schon so manch einer besonders in Warschau für billiges Geld im Schleichhandel „echte“ Diamanten erwarb, die sich hinterher als aufs sorgfältigste geschliffenes Fensterglas entpuppten und mit wenigen Groschen schon viel zu teuer bezahlt waren. Echt oder falsch?! — das ist meist die Frage bei den glitzernden Steinen, die das höchste Erdenglück unserer Weltdamen ausmachen. Dies festzustellen, hat sich eine besondere und nicht uninteressante Prüfungsmethode herausgebildet.

Die gewöhnliche Prüfung des Diamanten erfolgt mittels der feinen, harten Goldschmiedefeile. Die Oberfläche des echten Steines wird durch diese Feile nicht angegriffen, während jede Imitation geritzt wird.

Vielfach findet man die Ansicht verbreitet, daß ein Stein, der Glas ritzt, auch ein Diamant sein müsse; diese Ansicht ist falsch. Man verwechselt hierbei die Begriffe „Ritzen“ und „Schneiden“. Ein Diamant schneidet nämlich bei leichtem Druck die äußere Schicht des Glases in einer Weise, daß nach dem Schneiden bei einem in geeigneter Richtung ausgeführten leichten Schlag die Glasscheibe an der Schnittstelle bricht. Andere Steine, wie auch künstlich hergestellte Körper, können das Glas auch, zuweilen sogar tief, ritzen, aber die Glasscheibe läßt sich an der geritzten Stelle nicht brechen.

Ferner sind die Facetten eines geschliffenen Diamanten nicht so regelmäßig ausgebildet wie diejenigen einer Imitation. Beim Schleifen und Polieren des echten Diamanten sucht man selbstverständlich, da dieser nach dem Gewicht verkauft wird, vom rohen Stein so viel wie möglich zu erhalten. Die Imitation zeigt dagegen stets vollkommen ausgebildete Flächen.

Eine wohlfeile Prüfung ist die „Wassertropfenprobe“. Bringt man auf die Fläche eines Brillanten einen sehr kleinen Wassertropfen und versucht diesen mittels einer Nadel- oder Federspitze über die Fläche des Steines hinwegzubewegen, so wird der Wassertropfen seine kugelförmige Gestalt beibehalten, vorausgesetzt, daß der Stein vorher sauber gereinigt und getrocknet war. Bei einer Imitation (Straß) wird sich der Wassertropfen dagegen auf die ganze Fläche ausbreiten. Wird ein echter Diamant in ein Glas geworfen, so wird er im Wasser deutlich zu erkennen sein; er sieht nämlich weiß aus; bei einer Imitation wird sich die Farbe eines unechten Steines mit der des Wassers verschmelzen, und infolgedessen wird er fast unsichtbar sein.

Setzt man auf ein Stück weißes Papier einen schwarzen Punkt und betrachtet ihn durch einen Diamanten hindurch mittels Vergrößerungsglases, so wird man den Punkt klar und deutlich sehen. Hält man aber eine Imitation zwischen Vergrößerungsglas und Papier, so wird der Punkt auf Grund der ungleichen Brechung der Lichtstrahlen gebrochen erscheinen.

Flußsäure (Kieselfluorwasserstoff), die Glas, Porzellan usw. zerfrißt, wird jede Imitation zersetzen; auf den echten Diamanten übt diese Säure keine Wirkung aus.

Man nehme ein Stück Stoff mit roten und weißen Zeichen, führe den zu untersuchenden Stein langsam über den Stoff hin und beobachte genau das Ergebnis. Ist der Stein eine Imitation, so werden die Farben leicht zu unterscheiden sein; beim echten Diamanten ist kein Farbenunterschied wahrnehmbar. Ein Diamant, auf Holz oder Metall gerieben, wird, nachdem man ihn vorher den Strahlen elektrischen Bogenlichts ausgesetzt hat, im Dunkeln phosphoreszieren, was bei einer Imitation nicht der Fall ist. Wird der zu untersuchende Stein mit einer Pasta oder einem Brei aus Borax bedeckt, dann in einer Spiritusflamme gut erhitzt und hierauf plötzlich in kaltes Wasser geworfen, so wird eine Imitation sofort in Stücke zerspringen, während ein Diamant durch diese Feuerprobe nicht beschädigt wird.

✕ **Ehrung.** Der Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond hat den Geistlichen Rat Dr. Stanisław Trampczyński anläßlich seines 60jährigen Priesterjubiläums zum Ehren-Domherrn der Posener Kathedrale ernannt.

✕ **Straßensperre.** Das städtische Polizeiamt teilt mit, daß wegen Pflasterungsarbeiten in der ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) im Abschnitt von der ul. Kraszewskiego (fr. Hedwigstr.) bis zur ul. Gajowa (fr. Marienstr.) die ul. Zwierzyniecka auf 6 Wochen für den Wagenverkehr gesperrt worden ist. Der Wagenverkehr wird durch die Nebenstraßen geleitet.

✕ **Die Postsparkasse** hat nach einer in Nr. 45 des „Dziennik Ustaw“ veröffentlichten Verordnung des Finanzministers die Genehmigung zum Abschluß von Lebensversicherungen bis zur Höhe von 10 000 Zloty bzw. Renten bis 1200 Zloty jährlich für den Einzelfall erhalten. Im übrigen regelt diese Verordnung die Höhe des Anlagekapitals der besonders zu errichtenden Versicherungsabteilung der P. K. O., die Unterbringung des Versicherungsfonds, sowie die Verteilung der Bilanzgewinne usw.

✕ **Unter dem Titel „Lunapark“** wird am Donnerstag, 3 Mai, auf dem Gelände ul. Poznańska 66 (fr. Posener Straße) ein modernes Vergnügungs-Etablissement eröffnet, das u. a. Lustige Tonnen, ein Krinolinenkarussell (schwankende Weltkugel), ein Autokarussell, einen Juxpalast Pêle-Mêle, ein Abnormitätenkabinett, ein Hippodrom, elektrisch betriebene kleine Automobile „Skooter“, eine Achterbahn, eine Avusbahn, eine Reptilienschau, indische Fakire, Riesen und Zwerge, Stierkämpfe, Verlosung lebender Vögel, Restaurationsbetrieb usw. bringen wird. Eintritt für Erwachsene 50 gr, Kinder und Militär ohne Charge 20 gr. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

✕ **Flucht eines Fürsorgezöglings aus dem Gerichtssaal.** Der 19jährige Zögling der Besserungsanstalt in Cerekwice Ludwik Klinkowski, wurde, wie der „Dziennik“ berichtet, gestern von der 2. Strafkammer wegen Zigarettendiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Beim Verlassen des Verhandlungssaales richtete der Transporteur, der Kl. wieder nach Cerekwice schaffen sollte, eine Frage an einen Gerichtssekretär; in diesem Augenblick verschwand Kl. und konnte nicht gefunden werden.

✕ **Wieder einer im Kartenspiel gerupft.** Ein Teodor Cholewa wurde in einem Lokal in der Franziskanerstraße beim Kartenspiel um 520 Zloty gebracht, ferner wurde ihm eine 14karätige goldene Uhr entwendet. Der Täter wurde gefaßt. Es handelt sich um einen Józef Sitarek, wohnhaft ul. Górna Wilda 93 (fr. Kronprinzenstraße).

✕ **Gewarnt** wird vor einem 25 Jahre alten Zygmunt Wiśniewski, der als Bettler Gelegenheiten wahrnimmt, um Mäntel usw. aus den Korridoren zu stehlen. Den letzten Diebstahl führte er beim Rechtsanwalt Lompa, ul. Fredry 3 (fr. Paulikirchstraße), aus. Er ist mittleren Wuchses mit etwas gebeugter Körperhaltung.

✕ **Ein Schwindler.** Ein Józef Trympf, wohnhaft św. Józefa 9 (fr. Petriplatz) hatte einem Gustaw Esterreich, wohnhaft St. Martinstr. 21, bei einer fingierten Radioapparatstransaktion eine Anzahl von 360 Zloty abgeschwindelt. Den Apparat bekam der Geschädigte nicht zu sehen. Trympf hat das Geld verpraßt.

✕ **Festgenommen** wurden der 15jährige Czechowski, Große Gerberstraße 8, sowie Rejmoniak, Maćkowiak und Wojciech, 19 Jahre alt, sämtlich wohnhaft Große Gerberstraße 44. Sie hatten Czechowski, der bei der Firma Kowalski und Koźlicki, Plac Wolności 17 (fr. Wilhelmsplatz)



Mein Milieu.

Von Luz Larcus.

Mein Milieu dringt bis an mein Bett. Es ist 5 Uhr morgens; ich jage aus meinem Bett hoch; irgend etwas Flattriges jagt durch mein Zimmer. Direkt über meinem Kopf, auf dem Leitungsdraht des elektrischen Lichts, sitzt ein blauschwarzes Schwalbenpaar. Keine Sekunde halten sie ihren Schnabel. In einer rasenden Geschwindigkeit klappen sie ihn auf und zu; und fuchteln mit ihm in der Gegend herum. Jetzt setzen sie sich auf die Gardinenstange; drei elegante Gleitflüge, und sie verschwinden. Nach Minuten kommen sie wieder: es wird in meinem Zimmer lebendig wie im Taubenhaus. Raus und rein, raus und rein. Als ich mittags nach Hause kam, hatten sie in der einen Zimmerecke, unmittelbar über meinem Kopfkissen, mit dem Bau eines Nestes begonnen. Und wenn diese Schwalben auch entzückende und angenehme Fliegenfänger sind, so haben ihre Jungen doch eine Angewohnheit, die zwar auf gute Erziehung schließen läßt, aber meinem Kopfkissen nicht behagt. Um ihr Nest nicht zu beschmutzen, setzen sie sich so: daß sie mein Nest beschmutzen. So mußte ich auf diese Aftermieter schweren Herzens verzichten. Ebenso wie auf die Blaumeischen, welche die Butter anknabberten und — verjagt — auf dem Baum vor dem Fenster warteten, bis reine Luft im Zimmer war. Trotz allem stehe ich mit den Schwalben und den Blaumeischen ganz freundschaftlich.

*

Ein ernsteres Rencontre hatte ich mit dem Hühnerhabicht. Ich stehe am Fenster und zerkrümele Brot für die Hühner, die der galante Hahn schnell aufpickt, aber vor seinen Hennen dann niederlegt: als ein Habicht senkrecht auf die große Henne herunterstürzt und sie mit den Krallen packt. Rasend flattern die Flügel der geängstigten Henne. Ich schreie wild erregt auf. Das ganze Hühnervolk stößt einen seltsamen Warnungsruf aus. Der Raubvogel ließ die Beute los. In weiten Kreisen verschwand er in den Wolken. Wir aber dachten: Der Verbrecher kommt immer wieder zur Stätte seiner Tat zurück. So stellten wir uns mit Gewehren auf. Bald kam er und segelte in mäßigen Spiralen gegen die Erde. Einer konnte nicht warten; er schoß, als der Habicht noch außer Schußweite war — und verjagte den Dieb für immer.

*

Doch kann wirkliche Feindschaft kaum per Distanz aufkommen. Zu Feindschaft gehört Nähe; gehört ständige Reibung. Ich habe hier so einen Feind, den Truthahn. Ich haßte ihn auf den ersten Blick, als er großspurig durch die Kirschbaum-Allee angestelzt kam. Mein kalter Blick reizte seine angeborene Zanklust: das Rad begann zu vibrieren; die Federn seiner Vorderbrust wandelten sich in stechende Borsten; der zapfenförmige, ausdehnbare Fleischklunker, der von der Oberschnabellade herabhängt, wie eine aufreizende, aber regennaß-schlappe Fahne, schwoll und verfinsterte sich puterrot; sogar die schlaffe, bläulich-weiße Haut an der Gurgel wurde ein länglicher roter Ballon unter dem warzigen Kopf. Er fauchte gegen mich los. Ich fiel in Fechterstellung gegen ihn aus und war wirklich geladen. Nicht jede von den unzähligen täglichen Begegnungen löste bei uns beiden die gleiche Kampfbereitschaft aus. Wir gewöhnten uns daran, auf einem Stück Erde zusammen zu leben. Aber der Haß wurde nicht geringer. Er soll sehr zäh geschmeckt haben. Ich habe ihn nicht angerührt.

*

Mit den übrigen Hähnen — dem schwarzen, dem gelben, dem schwarz-grau gesprenkelten — lebe ich recht gut. Ich kümmere mich nicht um ihre Gesellschaftsverfassung. Der Schwarze hat Sultan-Allüren. Er scheint sämtliche Hennen für seine Haremsdamen zu halten. Und er zeigt das den anderen Hähnen sehr direkt. Ist ein anderer Hahn bei den Hennen, so kommt er angejagt — und wenn es noch so weit her ist. Er jagt den Hahnkonkurrenten weg und liebt eine Henne in Gegenwart des gesamten Hahn-, Hennen- und Hühnervolks.

*

Jetzt wollen die Hennen partout nicht mehr Eier legen, sondern ausbrüten, was man ihnen nicht verdenken kann. So glucken sie sich hin, auch wenn man ihnen die Eier zum Ausbrüten weggenommen hat. Die Küken kommen am 23. Tag. Hennen können ein Ei ausbrüten, das sie nicht gelegt haben, man gibt dann einer bestimmten Glucke eine Reihe von Küken — auch solche, die sie nicht ausgebrütet hat — zur Aufsicht und zum Unterricht. So läuft jetzt eine Glucke hier mit 21 Küken und 4 Enten herum. Also keine Blutsverwandtschaft verbindet hier Glucke und Küken: und die Glucke sorgt trotzdem für die Jungen. Ein nachdenkliches Kapitel: man soll nicht zuviel auf Blutsverwandtschaft zurückführen. Eine Menschenmutter liebt sicherlich — wenn sie nichts erfährt — ein untergeschobenes Kind wie ihr eigenes.

*

Ueber die Küken lächelt man, über die kleinen Entchen lacht man aus vollem Halse. Wie das so angewatschelt kommt und von einer Seite auf die andere fällt. Die Flügel sind viel zu klein, als hätte sie jemand aus Spaß gemacht.

*

Die Kühe Rosa und Scheck gehen täglich zweimal auf die Weide: morgens und nachmittags. Bei großer Hitze haben sie entsetzlich unter Insekten zu leiden, und wenn ich überhaupt einmal eine Erfindung mache, so muß sie Rosa und Scheck nützen. Rosa hat vor acht Wochen ihr Kälbchen unter Schmerzen geboren und ist jetzt schon wieder recht lebenslustig. Scheck wird in vier Tagen gebären. Das Kälbchen wird der Mama sofort nach der Geburt weggenommen. Das Baby muß am ersten Tag schon aus dem Trog saufen. So kennt die Mutter ihr Kind nicht. Denn sonst würde ein lautes, sehnsuchtsvolles Brüllen von Kind zu Mutter, von Mutter zu Kind anheben. Ohne Sehnsucht kein Brüllen. Und sicher erlebt diese Kuh nie, daß dieses Kalb von ihrem Blut ist.

*

Das ist mein Milieu: von den Bäumen rede ich nicht, weil sie durch die Jahrhunderte schweigen. Der Mond liegt wie ein gelber Nebel über dem Schlaf der Kreaturen, und nur vom Teich quakt es so unablässig, daß man es kaum noch hört. Leise schleicht die Katze über die Stöße des zerkleinerten Holzes. Der Jagdhund schläft so fest, daß man ihn schlafend wegtragen könnte.

Das deutsche Burgenland.

Eine Kunstmappe mit 10 Kreidezeichnungen.

Vielleicht sind doch nicht immer die richtigen Wege gegangen worden, um die Oeffentlichkeit in ihrer Gesamtheit davon zu überzeugen, welche Kultur- und Seelenwerte im Grenzlandgebiet zu wahren sind. So haben zwar die Politiker mit verständiger Energie für das deutsche Burgenland geworben; aber ihr Wort blieb schließlich oft in der Fläche des Papiers, weil keine allgemeine deutliche Anschauung der vorgetragenen Meinungsäußerung antworten konnte. Die Wärme des Herzens indessen entzündet sich nicht am Begriff, sondern am Bild und Erlebnis; und darum ist es gut, wenn jetzt ein Bildner und Zeichner dem Auge das Besondere einer Landschaft erschließt, deren Schicksal und Zukunft in lebendigem Zusammenhang an deutsches Volkstum gebunden ist.

Eine Kunstmappe vereinigt jetzt zehn Kreidezeichnungen von Ragimund Reimesch, der in eindringlicher Linienführung das sanfte Profil dieses heimgekehrten deutschen Grenzlandes umreißt. Die Stadtpfarrkirche von Eisenstadt wird ihm lebendig und seine Wallfahrtkirche, deren anmutiges Barock das Grab Josef Haydns birgt. Er erobert sich die Konturen der stillen Patrizierstadt Rust am Neusiedler See und das gelassene Antlitz der Schlösser Forchtenstein und Schlaining. Die Spätgotik der Mariasdorfer Kirche und Festungsmauern von Güssing sprechen zu ihm; und als Gipfelpunkte der zeichnerischen Darstellung geraten ihm zwei Landschaften, deren eine den Neusiedler See bei Podersdorf, die andere die alte Windmühle bei St. Andrä zu dichter Lebensnähe hebt.

Ein Geleitwort des Landeshauptmann-Stellvertreters Ludwig Leser und ein paar erklärende Sätze über das burgenländische Landschaftsbild von Fritz Heinz Reimisch sind der Mappe beigegeben. Ihr Text unterstreicht wirksam das lebendig Gesehene und kleidet den ungesprochenen, aber mit jedem Augenblick fühlbaren Willen des Zeichners in den sprachlichen Ausdruck.

Die Kunstmappe ist zum Preise von 3 Mark zu beziehen durch den Verein für das Deutschtum im Ausland, Wirtschaftsunternehmen, Dresden-A. 1. Wilsdruffer Straße 16.

Bleyle's Anzüge :: Alleinverkauf :: Zygmunt Wiza Poznan Bydgoszcz

beschäftigt war, dazu bewogen, einen Scheck auf 2000 Zloty zu stehlen, auf den sie dann falsche Unterschriften setzten und 2000 Zloty in der Bank abhoben, worauf sie das Geld verpraßten. — Ferner wurde ein aus Lodz stammender Lugowski festgenommen, der das Gepäck des Wirtschaftsbeamten Kurt Ossolinski auf dem Bahnhof abhob, nachdem er zuvor den Gepäckschein entwendet hatte. — Die Polizei nahm ferner einen Alfons Mikute aus der ul. Grunwaldzka 25 (fr. Auguste Viktoriastraße) fest, der in der Fortbildungsschule in der ul. Kluczborska (fr. Kreuzburger Straße) einem Ignatz Karolczak aus Naramowice ein Fahrrad gestohlen hatte.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Kasper Wasielewski, wohnhaft Dembsener Straße 48 14 Hühner und ein Hahn; in der ul. Niska zum Schaden der Post- und Telegraphendirektion 800 Meter Telegraphendraht.

X **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei teilweis bedecktem Himmel zehn Grad Wärme.

X **Bei der gestrigen Angabe des Warthewasserstandes in Posen** war unserem Gewährsmann ein Irrtum untergelaufen. Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug gestern früh nicht, wie angegeben, +2,26 Meter, sondern 50 Zentimeter weniger d. h. +1,76 Meter, heut, Donnerstag, früh aber +1,79 Meter.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken** vom 20.—26. April. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 (fr. Alter Markt), Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia Nr. 18 (fr. Berlinerstraße); Jersitz: Stern-Apotheke, Górna Wilda 61 (fr. Kronprinzenstr.). Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, Glogowska 98 (fr. Glogauerstr.); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (fr. Kronprinzenstraße).

X **Rundfunkprogramm für Freitag, 27. April.** 13—14: Streichkonzert. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat-Meldungen. 17 bis 17.20: Mitteilungen der Jugendvereinigung. 17.20 bis 17.45: Vortrag (Uebertragung aus Krakau). 17.45—18.45: Vokalkonzert. Mitwirkende: Soloquartett, W. Lubierski, Zofja Leszczyńska (Sopran), Prof Fr. Łukasiewicz (Begleitung). 1. Wallek-Walewski: Annchen, mein Annchen, 2. O mein Rosmarin, 3. Nowowiejski: Ich weiß ein Vöglein, 4. Lachmann: Mazur, 5. Gall: Warum war ich nur verträumt, 6. Gall: Liebeserklärung, 7. Kwasnik: Die Linde, 8. Lachmann: Na-ta-da-ra. 18.45 bis 19.15: Beiprogramm. 19.15—19.30: „Silva rerum". 19.30—19.55: Dr. Gantkowski: Hygienischer Unterricht für unsere Kleinen. 19.55 bis 20.10: Wirtschaftsnachrichten. 20.15—22: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht und Pat-Meldungen 22.20—22.50: Beiprogramm. 22.50—24: Tanzmusik aus der „Wielkopolanka".

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute der prachtvolle Film

ALRAUNE

nach dem Roman von Hanns Heinz Ewers.

In den Hauptrollen:

Brigitte Helm

Paul Wegener, Iwan Petrowicz

Die ungewöhnliche Geschichte der Alraune im Film!

Das meisterhafte Spiel Brigitte Helms, bekannt aus dem Film „Metropolis" die in der Rolle der Alraune entzückend ist.

Beginn der Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Numerierte Plätze :-: Vorverkauf von 12—2 Uhr.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 28. April bis 5. Mai

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit (zwei Beichtväter). Schluß der österlichen Zeit. — Sonntag, 7 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt, 3 Uhr Vesper Predigt und hl. Segen. — Montag, 7½ Uhr: Gesellenverein. — Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund. — Donnerstag 7½ Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Predigt Maiandacht und hl. Segen

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bojanowo,** 25. April. Der jetzige Reisende, frühere Gendarm Lewandowski, der von seiner Frau getrennt lebte, besuchte am Montag nachmittag seine Ehefrau; es kam zu Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten, in deren Verlauf er einen Teil der Möbel in der Wohnung der Ehefrau zertrümmerte. Es wurde die Polizei zur Schaffung der Ordnung gerufen. L. aber erging sich in wüsten Beleidigungen gegen die Polizei und leistete Widerstand, darauf wurde er mit Hilfe einiger Beamten, die sogar einen Wagen beschaffen mußten, zwangsweise in die Polizeiwachtstube vorgeführt und nach Vernehmung dem Gerichtsgefängnis Lissa überwiesen.

* **Bromberg,** 25. April. Ein raffinierter Wechselfälscher wurde dieser Tage festgenommen. Es handelt sich um den 25jährigen Wohnungslosen Jan Chudy. Er hatte Wechsel in Umlauf gesetzt, die er mit erfundenen Namen unterschrieb. Um größeres Vertrauen zu erwecken, zeigte er bei Beanstandung Bescheinigungen von Gemeindevorstehern vor, die er ebenfalls gefälscht hatte und die die Echtheit der Wechsel beweisen sollten. Diese „Bescheinigungen" waren sogar mit Stempeln versehen, die er mit Hilfe eines Zirkels, violetter Tinte und einer gewöhnlichen Kinderdruckerei herstellte. Bisher wurden dem Schwindler vier Fälschungen nachgewiesen. — Die Polizei verhaftete zwei Personen aus Graudenz, die mit Hilfe von Glücksspielen Landleute gerupft hatten.

* **Inowrocław,** 25. April. In der Prozeßsache gegen den früheren Sejmabgeordneten und Stadtrat W. Lisiecki, der wegen Veruntreuung zum Schaden der Brüder Gromczyk angeklagt war und vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen wurde, hat der Bromberger Staatsanwalt Berufung gegen den Freispruch eingelegt. — Im Konkursverfahren gegen den Kaufmann Marjan Bialoblocki, hier, Mlyńska Nr. 8, hat der Schuldner die Einstellung des Verfahrens beantragt. Dieser Antrag sowie die Einwilligung der Gläubiger ist im Sekretariat des Kreisgerichts Inowrocław ausgelegt. — Der Einwohner von Rojewo, P. Foremski, verlor am 20. d. Mts. auf dem Wege von Orlowo nach Inowrocław 1500 Zloty.

* **Nakwitz,** 15. April. Der Polizeiwachtmeister Skalecki von hier bemerkte, als er vergangene Nacht von einem Patrouillengange zurückkehrte, verdächtige Personen. Er forderte von ihnen die Personalausweise. Die Unbekannten traten etwas zurück, zogen die Revolver, schossen auf ihn und verletzten ihn im Bauch tödlich. Die Banditen flohen in unbekannter Richtung. Die Schüsse hörten andere Polizeiposten, kamen schnell herbei, fanden aber nur den verwundeten Skalecki, den sie nach dem Krankenhause in Grätz schafften. Die Banditen sind noch nicht gefaßt.

* **Samter,** 25. April. Der gesuchte Franciszek Leszczyński, der unter dem Namen Janusz Wieniawa-Leszczyński in der hiesigen Oelfabrik Unterschlagungen von 6000 Zloty begangen hat, ist in Warschau verhaftet und den hiesigen Behörden zugeführt worden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culmsee,** 25. April. Ueberfallen und seines Fahrrades beraubt wurde der Viehhändler Majewski, der sich in angetrunkenem Zustande befand, und sich deshalb nicht zur Wehr setzen konnte. Die Täter sind entkommen, doch ist die Polizei ihnen auf der Spur.

* **Graudenz,** 26. April. Zu der gestern gemeldeten Angelegenheit, betreffend unzulässige Amtshandlungen des Stadtsparkassenrendanten, ist weiter zu berichten, daß der Beamte inzwischen doch in Haft genommen wurde.

* **Neumark,** 26. April. Die hiesige Apotheke konnte in diesem Monat ihr einhundertjähriges Bestehen festlich begehen. Der jetzige Inhaber A. Kitzler ist der Reihe nach der fünfte Besitzer und hat die Apotheke seit dem Jahre 1899 inne.

* **Thorn,** 24. April. Aus dem Bau der neuen Kirche in Mocker (in der Lindenstraße) scheint nichts zu werden. Nachdem man Ziegelsteine angefahren hat, hat man die Ziegel wieder fortgebracht und anderweitig verkauft. — Einem Lesicki hatte eine nach Schönheit strebende Dame verschiedene Parfüms, Seifen usw. gestohlen. Im Diakonissenhause stahl sie sogar in einem unbewachten Augenblick eine Pinzette des Arztes. Jetzt sitzt das Dämchen im Gefängnis und kann die Schönheitsmittel nicht verwerten!

Filmschau.

„Alraune" im Lichtspieltheater „Słońce".

Die gestrige Aufführung der „Alraune" von Hanns Heinz Ewers im Lichtspieltheater „Słońce" bot in mehr als einer Hinsicht den Posener Kinofreunden einen besonderen Reiz. Nicht etwa als Novität, denn „Alraune" ist bereits vor einigen Jahren in einem hiesigen Lichtspieltheater allerdings nach einer anderen Regie und Inszenierung aufgeführt worden. Aber „Alraune" gehört mit zu den bekanntesten und meist gelesenen Romanen der modernen Literatur, und sein Verfasser Hanns Heinz Ewers ist, den Posener Deutschen wenigstens, noch persönlich bekannt aus einem Vortragsabend, den er aus eigenen Werken im Winter 1911 im großen Akademiesaale unter einem Riesenandrang des Publikums veranstaltet hat. Infolge ihrer Popularität darf „Alraunes" Inhalt auch bei uns als bekannt vorausgesetzt werden, so daß sich selbst ihre strichweise Analyse erübrigt. Es braucht deshalb nur über die Filmdarstellung und Aufmachung einiges hier gesagt zu werden. Die Hauptpersonen des Films sind zwei bekannte Filmgrößen: Paul Wegener, dem wir erst dieser Tage in der „Kurtisane" als Pseudografen begegneten, als Professor ten Brinken und Brigitta Helm, als „Alraune" das Produkt seiner medizinischen Forschungswissenschaft. Beide Filmsterne glänzen durch eine überaus gediegene Auffassung ihrer Rollen, Paul Wegener ist in der Rolle des Gelehrten, der schließlich von der Liebe zu seiner Pseudotochter ergriffen wird, von überzeugender Lebensechtheit. Und Brigitte Helm ist schon rein äußerlich eine echte „Alraune", wie sie jedem Leser des Romans vorschwebt, von zarter Gesundheit und mit allen den Charakterschwächen, die sie von ihrer Mutter, einer verkommenen Dirne ererbt hat. Auch die Rolle des schließlich erfolgreichen gräflichen Liebhabers hat in Iwan Petrowicz einen guten Darsteller. Nimmt man nun noch hinzu, daß die Inszenierung und Aufmachung des Films restlos stilecht ist und dem Milieu der spannenden Handlung voll entspricht, so ist es begreiflich, daß die Aufführung der „Alraune" auch hier einen vollen künstlerischen Erfolg brachte bei glänzend besuchten Vorstellungen, wie sie schon gestern zu verzeichnen waren. Der Film gehört zweifellos zu den besten Darbietungen, die wir bisher in Posen gesehen haben. hb.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrag ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

M. W. Das Vorkriegsrestkaufgeld hatte einen Wert von 3690 Zloty. Wir würden Ihnen empfehlen, die meist übliche 60prozentige Aufwertung, d. h. 2214 Zloty als Kapital und 442,80 Zloty Zinsen, d. h. die der letzten vier Jahre, zu fordern.

H. J. in K. Auch in Deutschland gibt es ein Gesetz über die Aufwertung von Sparkassenguthaben, das eine allgemeine Aufwertung von 12½ % der Sparkonten sämtlicher Sparkassen mit der Auszahlung im Jahre 1932 vorsah. Diese 12½ % sind inzwischen auf 15% erhöht worden. Bei der Aufwertung erfolgt zunächst eine Umrechnung der Papiermarkguthaben in Goldmarkwerte. Eine Bevorzugung notorisch armer oder alter, nicht mehr erwerbsfähiger Leute findet insofern statt, als ihnen schon jetzt, d. h. also vier Jahre früher, Ratenzahlungen auf ihre Guthaben von vielen Sparkassen gezahlt werden.

Spielplan des Teatr Wielki.

Donnerstag, 26. 4.: „Hoffmanns Erzählungen"
Freitag, 27. 4.: „Der Rastelbinder".
Sonnabend, 28. 4.: „Die lustige Witwe".
Sonntag, 29. 4., nachm. 3 Uhr: „Paganini" (Ermäßigte Preise.)
Sonntag, 29. 4., 7½ Uhr abends: „Gioconda"
Montag, 30. 4.: „Die lustige Witwe".
Dienstag, 1. 5.: „Der Freischütz".

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.



Wettervoraussage für Freitag, 27. April.

= **Berlin,** 26. April. **Für das mittlere Norddeutschland: Trockenes und zeitweise leichtwolkiges warmes Wetter, bei östlichen Winden. — Für das übrige Deutschland: Im Nordosten wolkig, aber trocken. Im übrigen Deutschland ziemlich heiter und warm.**

Spenden für die Alterhilfe.

Ungenannt, Posen	10 00 Zloty
Vortrag aus Nr. 85 . .	1261.90
Zusammen . .	1271 90 Zloty

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Freitag abends 7¼ Uhr; Sonnabend morgens 7½ Uhr; vormittags 10 Uhr; nachmittags 4½ Uhr mit Schrifterklärung. — Sabbatausgang 8 Uhr 5 Minuten. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag. — Werktäglich abends 7½ Uhr mit Vortrag über die Psalmen.

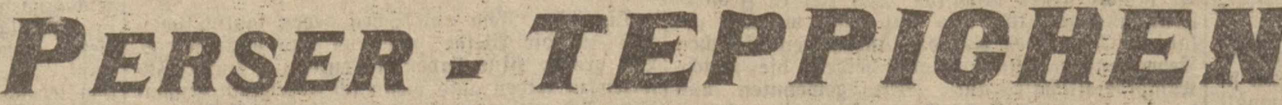
Synagoge B. — (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.

Sonnabend nachm. 4 Uhr: Mincha.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Die bekannte Weingroßhandlung Ryka & Poskuszny,** Posen, Breslauerstr. 33/34, hat in den letzten Tagen die Erneuerung ihrer Geschäftsräume und Weinstuben durchgeführt. Die stilvolle, elegante Aufmachung wirkt sehr sympathisch und einladend. In diesem Jahr begeht das Haus, das über vorzügliche Kellerbestände verfügt, ihr 60jähriges Geschäftsjubiläum.

= **Brunnenkuren.** Dem Kurort Bad Salzbrunn scheint man ärztlicherseits bei dem Ueberhandnehmen der Stoffwechselkrankheiten wieder lebhafteres Interesse entgegenzubringen. Zwar dürfte der seit Jahrhunderten bei Katarrhen, Emphysem, Asthma und Erkältungsfolgen bewährte „Oberbrunnen" wohl immer die Hauptquelle von Salzbrunn bleiben, doch ist mit ihm seit etwa 50 Jahren die „Kronenquelle" in scharfen Wettbewerb getreten, auf die der Breslauer Physiologe Prof. Gscheidlen zuerst aufmerksam gemacht hat. Ihm folgten bald andere Autoritäten, wie Prof. v. Nußbaum (München), von Frerichs (Berlin), von Strümpell (Breslau), Harnack (Halle) und Kobert (Rostock), die alle, zum Teil in längeren Abhandlungen, auf die besondere Bedeutung der Kronenquelle bei Gicht, Nieren, und Blasenleiden hingewiesen haben. Aufsehen erregten s. Zt. namentlich die Tierversuche von Prof. Kobert, bei denen durch ausschließliche Fleischkost gichtkrank gemachte Haushühner nach dem reichlichen Genusse von Kronenquelle wieder genasen. Angesichts der guten Heilerfolge der Salzbrunner Mineralquellen gewinnt auch ein erst kürzlich zur Ausgabe gelangtes Gutachten von Geheimrat Prof. Dr. Pohl, Direktor des Breslauer Pharmakologischen Universitäts-Instituts, an Interesse, in dem sowohl dem Oberbrunnen, als auch der Kronenquelle ein glänzendes Zeugnis bezüglich ihrer Naturreinheit mit Haltbarkeit in Flaschenfüllung ausgestellt wird.

Ausstellung und Reklameangebot
in echten
PERSER - TEPPICHEN
Hervorragend schöne pflanzenfarbige Exemplare. — Für Sammler antike Stücke. — Besonders preiswerte Gelegenheitsstücke.


Teppich-Centrale
Kazimierz Kużaj Poznań, ul. 27 Grudnia 9.
Gegründet 1896.


FLÜGEL - KLAVIERE - HARMONIUMS
erstklassiger in- und ausländischer Firmen: Grotrian-Steinweg; J. G. Irmler; August Förster; Carl Ecke; Koch & Korselt; Lauberger & Gloss; Br. K. i A. Fibiger, kauft man am billigsten und zu günstigsten Teilzahlungen bei der Firma
MAGAZYN FORTEPIANÓW włośc. WITALIS MAIK - POZNAŃ, św. Marcin 43 - Telefon nr. 19-61

Habe **Gras- u. Getreidemäher**
Deutsche Werke Berlin in neuester Ausführung unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.
G. Scherfke, Poznań
Maschinenfabrik
ul. Dąbrowskiego 93.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva.	20. 4. 28	10. 4. 28
Gold in Barren und Münzen	380 147 369.53	380 096 229.71
Gold in Barren und Münzen im Auslande	173 299 882.73	173 299 882.73
Silber nach dem Goldwert	3 062 067.58	3 028 319.02
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	594 467 425.19	620 202 311.15
b) andere	212 720 589.41	215 009 441.84
Silber- und Scheidemünzen	8 352 342.23	6 484 504.40
Wechsel	490 252 070.20	432 427 166.21
Lombardforderungen	46 782 131.79	47 197 806.80
Effekten für eigene Rechnung	5 871 057.25	5 681 434.87
Effektenreserve	55 963 543.04	55 963 543.04
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	36 723 135.29	56 036 510.60
	2 052 641 614.24	2 091 327 150.37

Passiva.	20. 4. 28	10. 4. 28
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	94 434 640.—	94 434 640.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	264 728 720.21	248 575 957.51
b) Restliche Girorechnung	182 676 158.66	207 958 892.51
c) Konto für Silbereinkauf	90 000 000.—	90 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	93 415 358.64	94 082 553.74
e) Verschiedene Verpflichtungen	8 492 053.96	8 608 774.34
Notenumlauf	1 036 561 460.—	1 065 273 980.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.
Andere Passiva	57 333 222.77	57 392 352.27
	2 052 641 614.24	2 091 327 150.37

Wechseldiskont 8 Prozent, Lombardzinsfuss 9 Proz.

Bei unverändertem Goldbestand haben die deckungsfähigen Devisen und Valuten einen Rückgang um 25.73 Millionen erfahren. Seit dem 1. Januar d. Js., an dem der Bestand an deckungsfähigen Devisen 687 Millionen Złoty ausmachte, hat die Bank Polski unter Hinzurechnung von 90 Millionen Złoty, die ihr aus der 10-Millionen-Dollar-Anleihe der Stadt Warschau zugeflossen sind, den Fehlbetrag in der Aussenhandelsbilanz mit 183 Millionen Złoty finanziert. Da weitere Anleiheverhandlungen bekanntlich gescheitert sind und die Aussenhandelsbilanz bis zur neuen Ernte weitere Fehlbeträge aufweisen dürfte, wird der Devisenbestand der Notenbank voraussichtlich auch weiter stark in Anspruch genommen werden. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten erhöhte sich auf 598,87 (591.27) Millionen. An dieser Erhöhung ist fast ausschliesslich das Wechselkonto mit 7,82 Millionen beteiligt. An anderen Veränderungen in den Aktiven ist noch eine ausserordentlich starke Verminderung des Kontos „Andere Aktiva" um 20,21 Millionen erwähnenswert. Vermutlich handelt es sich hierbei um die erste Zins- und Tilgungszahlung für die grosse Amerika-Anleihe. Die sofort fälligen Verpflichtungen verminderten sich um 9,91 Millionen. Hierin ist eine Zunahme des Staatgiros um 16.15 Millionen und eine Abnahme der Privatgiroeinlagen um 25,28 Millionen enthalten. Der Notenumlauf ging um 28,71 Millionen zurück, so dass die Beanspruchung am letzten Quartalsultimo bis auf 20 Millionen wieder eingeholt ist. Das Deckungsverhältnis des Notenumlaufes erfuhr eine kleine Besserung. Die reine Golddeckung beträgt 53,39 (51,95) Prozent. Die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen 111,04 Prozent (110,45 Prozent), die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 68,68 Proz. (68,63 Proz.).

Der Umlauf von Staatskassenscheinen stellte sich am 10. April wie folgt dar (in Klammern der Stand am 1. April): Staatskassenscheine 134.8 (138,8) Millionen, Silbermünzen 1- und 2-Złotystücke) 90,8 (91,3) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 55,2 (54,2) Millionen, zusammen 279,8 (285,4) Millionen.

Zur Steuerreform erfährt die „N. L. Z.", dass die Regierung bereits in nächster Zeit dem Sejm einige Steuerentwürfe unterbreiten wird, die als sogenannte „kleine Steuerreform" bezeichnet werden. Der erste davon wird, wie bereits bekannt, in der Umbenennung der augenblicklichen einmaligen Vermögenssteuer in eine ständige Vermögenssteuer bestehen. Die prinzipielle Skala soll 0,5 Prozent des Vermögenswertes betragen, bei kleineren Vermögen dagegen im Werte von 6000—15 000 zł 0,4 Prozent. Ferner wird die „kleine Steuerreform" manche Veränderungen im Einkommensteuergesetz umfassen, ohne eine Aenderung seines prinzipiellen Systems eintreten zu lassen, d. h. ohne die bisherige Steuer durch die sog. Zettelsteuer nach dem Muster des französisch-belgischen Systems zu ersetzen. Die wichtigste Aenderung in der Einkommensteuer wird in der Beseitigung der durch das jetzige Gesetz den Besitzern von bis zu 15 ha grossen Landwirtschaften zuerkannten Steuerfreiheit bestehen, was nach der Ansicht von Optimisten Aussicht auf Annahme im Sejm hat. Sodann wird die „kleine Steuerreform" eine Aenderung der Grundsteuer durch die Kassierung sowohl der Progression und Depression, sowie eine Erhöhung der Sätze, als auch den Entwurf einer Gebäudesteuer (nach dem Muster der früheren Haus-Klassensteuer) für Dörfer und kleine Städte umfassen. Die Regierung hat auch die Absicht, eine Novellisierung des Umsatzsteuergesetzes vorzunehmen, und zwar in folgender Hinsicht: 1. Es werden 8 Kategorien Gewerbescheine, und zwar nicht nur für die Industrie, sondern auch für den Handel eingeführt. 2. Die grundsätzliche Umsatzsteuerskala soll nur ein Prozent betragen. 3. Die Ausfuhr sowohl von Rohstoffen als auch Erzeugnissen der Industrie soll vollständig von der Gewerbesteuer befreit werden. 4. Die Schätzungskommissionen sollen aufgehoben und die Bemessung von der Steuerbehörde selbst ausgeführt werden.

Bemühungen um Qualitätsbesserung des brasilianischen Kaffees. Die Qualität des brasilianischen Kaffees leidet nach wie vor unter der Massenproduktion. Die Pflanzer suchen so schnell wie möglich ihren Kaffee auf den Weg zu bringen und geben sich wenig Mühe mit der Auslese; Quantität ist für sie die Hauptsache, nicht Qualität. Die Folge davon ist, dass der brasilianische Kaffee, selbst der Standard Type 4, weich, an den internationalen Kaffeebörsen niedriger notiert wird als der anderer Länder. Die Bemühungen des Ackerbausekretariats haben aber, nach „I. u. H." bereits zu einer Besserung der Kaffeequalität geführt; wiederholt ist angedienter Kaffee als unbrauchbar zurückgewiesen worden. Der Bundespräsident hat am 14. Dezember 1927 ein Gesetz sanktioniert, das die Bundesregierung ermächtigt, den Kaffeehandel zwischen den einzelnen Bundesstaaten zu regulieren. Die Verteidigungspolitik des Kaffeeinstituts hat bereits zu einer wesentlichen Preiserhöhung geführt. Da das Kaffeeinstitut, dank dem von der Londoner Bankfirma Lazard Brothers gewährten 5 Mill. Lstrl. Darlehen, in die Lage versetzt ist, durch den Revolving Credit die Geldbedürfnisse der Kaffeeproduzenten zu befriedigen, ist jetzt auch im Inlande die Stimmung dem Kaffeeinstitut gegenüber bedeutend besser geworden. Die diesjährige Ernte wird auf 6—8 Millionen Sack geschätzt, während die vorige, von der am 30. Juni 1928 noch 9—10 Millionen Sack in den offiziellen Lagerhäusern der Regierung verbleiben werden, 17½ Millionen Sack umfasst hat.

Märkte.

Getreide. Warschau, 25. April. Am heutigen Privatgetreidehandel war die Stimmung schwächer, da die Nachfrage nachgelassen hat. Auch das Angebot von Interventionsroggen der Regierung ist stärker geworden. Für 100 kg fr. Waggon Warschau werden folgende Preise gefordert: Roggen 54, Weizen 62—63, Hafer 52, Braugerste 54—55, Grützgerste 50—51. Im Futtermittelhandel wird notiert: Hafer 53, Kleien 42, Kleeheu 25—27, gutes Heu 18—19, schlechtere Sorten 14—15.

Lemberg, 25. April. Die hiesigen Weizenpreise sind nunmehr bis auf die Weltparität gefallen, während die Roggenpreise schon unter Weltparität notiert werden. Sonst ist die Lage unverändert, die Tendenz fallend, Stimmung ruhig. Börsenpreise: Kleinpoln. Roggen 50.75—51.75, Domänenweizen 58.75—59.75, Sammelweizen 57—58.

Krakau, 25. April. Notierungen für 100 kg in Złoty loko Krakau: Inlandsweizen 62—63, Handelsweizen 61—62, ungarischer Weizen loko Orlów 59 bis 60, argentinischer Barusso 58.50—59, Inlandsroggen 69/60 59—60, 68/69 bis zu 5 Prozent verunreinigt 57 bis 58, Handelsroggen 54—56, Domänenhafer 48.50 bis 49, Handelshafer 47—48, Grützgerste 48—50, rumän. Mais 49—50, Krakauer Weizenmehl 45proz. 95—96, 50proz 93—94, Griesmehl 97—98, dunkles Backmehl 80—81, Kongr. Weizenmehl „0000" 90—91, Posener Roggenmehl 65proz. 83—84, Krakauer Roggenmehl 65proz. 80—81, Roggenkleie 34—35, Weizenkleie 34 bis 35. Tendenz etwas schwächer, Zufuhren mittelmässig. Posener Viktoriaerbsen 100—110, gew. Felderbsen 60—69, weisse Bohnen 58—62, Futterwicke 40 bis 42, Saatwicke 44—46, gelbe Lupine 28—29, Saatlupine 30—31, blaue Lupine 26—26.50, zur Saat 27 bis 28, Rapskuchen 40—41, Leinkuchen 55—56, Süssheu 18 bis 20, mittleres 15—16, bitteres 12—13, Futterklee 24 bis 25, Langstroh 12—13.

Thorn, 25. April. Die Firma B. Hozakowski notiert für 100 kg in zł loko Ladestation: Roter Klee 200—300, weisser 200—300, Schwedenklee 300—330, gelber 180—210, in Schalen 80—90, Inkarnatklee 150 bis 165, Wundklee 200—250, Raygras aus dem Inlande 100—110, Timothy 50—60, Seradella 26—27, Sommerwicke 40—42, Winterwicke 70—75, Peluschken 38 bis 40, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne 60—70, Senf 50—55, blaue Lupine 20—22, gelbe Lupine 23—24, blauer Mohn 100—105, weisser Mohn 120—125.

Berlin, 26. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 273—276, Mai 284.50, Juli 294, September 275.50. Tendenz: fest. **Roggen:** märk. 287—289, Mai 303, Juli 277, September 252.50. Tendenz: fest. **Gerste:** Sommergerste 254—290. **Hafer:** märk. 263—269. **Mais:** 239—243. **Weizenmehl:** 34.25—38. **Roggenmehl:** 38.75—40.75. **Weizenkleie:** 18. **Weizenkleiemelasse:** 16.50—17. **Roggenkleie:** 18.50. **Viktoriaerbsen:** 51 bis 61. **Kleine Speiseerbsen:** 36—39. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—24.50. **Ackerbohnen:** 23 bis 24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15—15.80. **Seradella, neue:** 24—28. **Rapskuchen:** 18.80—19. **Leinkuchen** 23.50—24. **Trockenschnitzel:** 15.75—16. **Soyaschrot:** 21.70—22.30. **Kartoffelflocken:** 27.50—27.80.

Produktenbericht. Berlin, 26. April. Die Aufwärtsbewegung der Preise fand heute am Produktenmarkt ihre Fortsetzung, wofür vor allem die sehr festen überseeischen Marktmeldungen massgebend waren. Die polnischen Käufe in deutschem Weizen waren wiederum zu beobachten, die Nachfrage ist aber keineswegs mehr so dringend. Andererseits zeigen aber auch die Berliner Mühlen wieder regeren Begehr, namentlich nach mitteldeutschem Weizen, so dass sich die Preise sowohl für effektive Ware als auch am Lieferungsmarkte zu befestigen vermochten. Roggen war in den Auslandsofferten besonders stark erhöht, in deutschem Roggen fanden zu billigeren Preisen als in der Vorwoche erneut Exportkäufe nach Polen statt. Die Berliner und die Provinzmühlen sind für den nur spärlich angebotenen deutschen Roggen gleichfalls zu etwa 2 Mark höheren Preisen als gestern Käufer. Am Lieferungsmarkte machte sich wiederum lebhafte Deckungsfrage bemerkbar. Weizenmehle in den geringeren Qualitäten wieder lebhafter gefragt, die Preisen sind für Weizenmehle um etwa 50, für Roggenmehle um etwa 25 Pfennig pro Sack erhöht. Der Konsum entschliesst sich aber nur zögernd, die höheren Preise zu zahlen. Hafer liegt etwas fester. Bei fortwährend knappem Angebot bewilligt der Export verschiedentlich höhere Forderungen, während der Konsum immer noch Zurückhaltung beobachtet. Gerste hat sehr kleines Geschäft.

Kartoffeln. Berlin, 26. April. Weisse und rote Kartoffeln 3.10—3.30, gelbe 3.40—3.70, grossfallende über Notiz, Fabrikkartoffeln 16—18 Pfennig pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 25. April. Amtliche Notierungen des städt. Schlachtviehmarktes einschliesslich Handelsunkosten für 100 kg Lebendgewicht: Bullen vollfl., ausgewachsen, höchsten Schlachtw. 150 bis 170, Färsen und vollfl. Mastkühe grössten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 160—170, Mastkühe und Färsen 150—159, ältere Mastkühe und mässig genährte Färsen 140—149, fleischige Schweine über 150 kg 226—236, vollfl. Schweine von 120—150 kg 216 bis 225, über 100—120 kg 206—215, 80—100 kg 200 bis 205, fleischige Schweine über 80 kg 190. Marktverlauf ruhig und schwach.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 25. April. Auf der letzten Sitzung der Preiskommission wurde beschlossen, ab 25. d. Mts. die Preise wie folgt zu ermässigen: Auswahlbutter von 7.40 auf 7.20, Tafelbutter von 6.80 auf 6.40, gesalzene Molkereibutter von 6.40 auf 6, Weisskäse von 2.20 auf 1.80, Sahnenkäse von 4.20 auf 4, inl. Eidamer von 3.60 auf 3.40 zł für 1 kg im Kleinhandel, sowie Eier von 16 auf 15 gr für ein Stück.

Zucker. Warschau, 25. April. Der letzten Zuckerpreiserhöhung wegen beträgt nunmehr der neue Preis für Kristallzucker fr. Lager Warschau statt 137.75 zł 146 zł für 100 kg und die Kleinhandelspreise sind von 1.50 auf 1.60 zł für 1 kg erhöht worden, sowie Würfelzucker von 1.75 auf 1.85 zł.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 25. April. Der Gazolinpreis beträgt 5.50 Dollar für 100 kg loko Borysław ohne Steuer. Sonst im allgemeinen der Bohrbetrieb sehr belebt.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 25. April. Chilesalpeter fr. Waggon Danzig-Neufahrwasser im Transit £ 10.7 für 1 t.

Wolle. Lublin, 25. April. Preise für 1 kg: Dünne Wolle 4.80—5, mittlere 4—4.50, dicke 3—3.50 zł bei flauer Tendenz. Die neuen Verkaufsbedingungen in der Manufaktur, es werden Wechsel mit 6—7-Monatsterminen angenommen, wie auch der schlechte Absatz wirken sich am hiesigen Wollmarkt in einer sehr schwachen Tendenz aus.

Leder. Kattowitz, 24. April. Obwohl die Fell- und Häutepreise hier stark angezogen haben, sind die Preise für fertiges Leder immer noch unverändert geblieben. Ausserdem hat sich hier noch ein gewisser Mangel in besseren Sorten bemerkbar gemacht. Die letzten Temperaturrückgänge haben eine regere Nachfrage nach Sohlenleder hervorgerufen. Die Geldverhältnisse sind hier weiterhin sehr schwer. Gefordert wird 35 Prozent Bareinzahlung und der Rest in Wechseln. Notiert wird für 100 kg loko Lager: Schweres Kruppleder 1. Sorte 15.75, mittleres Kruppleder 1. Sorte 14.70, schweres Kruppleder 2. Sorte 13.65—14.20, mittleres Kruppleder 2. Sorte 13.65, Sohlenleder 1. Sorte 9.50—10, 2. Sorte 8.40—9.

(Schlusskurse.) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	26.4.	25.4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.25G	66.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	56.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	33.60G	33.75G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	80.00B	80.25B

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Bk. Kw., Pot.	—	102.00G	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	52.25B	53.00B
Bk.Zw.Sp.Zar.	91.00B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	114.0 +	114.00B
Bk. Stadtl.ag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	14 50G	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	52.00B	52.00G	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	135.00G	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	85.00B
Goplana	—	16.00G	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft
* = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 26. April für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.32 zł, 100 schweizer Franken 171.05 zł, 100 französische Franken 34.95 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.18 zł, 100 Danziger Gulden 173.16 zł.

Der Złoty am 25. April 1928. Riga 58.65, Neuyork 11.25, Zürich 58.175, London 43.50, Prag 377.50, Mailand 213, Budapest (Noten) 64.10—64.40.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	26. 4.	25. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	78.00	79.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	85.50	85.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	62.00	62.00

Industrieaktien.

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Bank Polski	160.50	159.50	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	130.00	130.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	123.00	123.00	Nobel-Stand.	—	41.00
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	50.75	—
Bk. Zw. i. Pos.	90.50	90.50	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	43.75	43.50
Puls	8.25	—	Modrzejów	50.75	50.50
Spiess	—	162.50	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	11.00	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	114.00	109.00
Elektr. Dąbr.	79.00	79.00	Parowozy	45.00	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	12.75	13.00
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	19.00
Starachowice	66.50	66.50	Rudzki	58.50	59.00
Brown Bovery	—	—	Stąporkow	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Światło	125.00	125.00	Zieleniewski	—	162.00
Chodorów	—	—	Zawiercie	34.50	34.50
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	66.00	Borkowski	19.00	19.00
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	+	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	79.00	78.50	Herbata	—	—
Firley	—	56.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	38.00
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	—	96.50	Lombard	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4. Brief
Amsterdam	358.52	360.32	358.34	360.14
Berlin*)	213.06	213.48	213.05	213.47
Brüssel	—	—	124.21	124.83
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.39	43.61	43.414	43.614
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.02	35.20	35.02	35.20
Prag	26.36	26.48	26.36	26.48
Rom	46.92	47.15	46.86	47.10
Stockholm	238.68	239.88	238.75	239.95
Wien	—	—	125.12	125.74
Zürich	171.37	172.23	171.39	172.25

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	26. 4. Geld	26. 4. Brief	24. 4. Geld	24. 4. Brief
London	25.00	—	25.25	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	122.447	122.753	122.347	122.653
Warschau	57.37	57.51	57.44	57.49
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	—	—	—	—
Złoty	57.39	57.53	57.36	57.51

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. April, 13,30 Uhr. Der gestern erschienene Monatsbericht der Deutschen Bank, der auf die Börse keinen stärkeren Eindruck hinterlassen konnte, hatte aber in der Provinz die freundliche Stimmung, die momentan bei den Banken vorherrscht, erkennen lassen. Nennenswerte Orders seitens der Kundschaft waren zwar noch nicht eingetroffen, doch hängt das zum Teil mit dem heutigen Liquidationstag zusammen, denn für Kassawerte ist von dieser Seite ein zunehmendes Interesse festzustellen. Für Spezialwerte war in erster Linie wieder das Ausland Käufer. Bei lebhaftem Geschäft gingen hier die Kurse sprunghaft in die Höhe. Einen guten Eindruck machten zudem die Zahlen des Reichsbankausweises, die einen Rückgang der Wechsel- und Lombardbestände um ca. 216 Mill., eine Abnahme der Noten um ca. 236 Mill. und eine Erhöhung der Deckung um etwa 3—4 Prozent aufweisen. Anscheinend kam aber zu den ersten offiziellen Kursen noch Prämienware heraus, die auf die an und für sich freundliche Stimmung drückte und die Entwicklung nicht einheitlich werden liess. Während Spezialwerte, an erster Stelle Polyphon, bis 14 Prozent gewinnen konnten, gingen sonst die Abweichungen nur selten über 1 Prozent hinaus. Bei der Notierung von Norddeutsche Wolle bzw. Schubert und Salzer ist der heutige Bezugsrechtsabschlag zu berücksichtigen. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft in Spezialwerten recht lebhaft. Es war zu bemerken, dass auffallend wenig per Medio gehandelt wurde. Kunstseidenwerte rückten stärker in den Vordergrund, Spritaktien hatten grösseres Geschäft, Ilse und Oberkoks waren ziemlich lebhaft, Reichsbank überschritt die 230-Grenze. Siemens weiter verlangt, natürlich konnten auch Polyphon und Warenhausaktien neue Gewinne erzielen. Anleihen freundlich, Ausländer fester, Bosnier bis 2 Prozent höher. Pfandbriefe uneinheitlich, Farbenbonds ca. 146,5—147. Devisen angeboten. Dollar und Mark international weiter fest. Sehr schwach lag das englische Pfund. Geldmarkt unverändert.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Dt. R.-Bahn	—	—	Goldschmidt	107.75	108.25
A.G.f.Verkehr	202.00	201.00	Hbg. Elk.-Wk.	162.00	161.00
Hamb. Amer.	155.50	154.00	Harpen. Bgw.	171.62	172.75
Hb.Südam.	—	220.62	Hoesch	142.75	144.50
Hansa	228.00	223.25	Holzmann	164.00	165.00
Nordd. Lloyd	154.12	152.75	Ilse Bgbau.	275.00	259.00
Al.Dt.Kr.Anst.	136.50	137.00	Kaliw. Asch.	185.50	184.25
Barmer Bank	138.50	139.25	Klöckner	120.75	123.00
Berl.Hls.-Ges.	256.00	254.37	Köln-Neuess.	143.00	144.00
Com.u.Pr.-Bk.	174.50	174.00	Löwe, Ludw.	252.50	255.25
Darmst. Bank	247.00	244.50	Mannesmann	150.75	—
Deutsch.Bank	158.00	159.00	Mansf. Bgbau	124.50	127.00
Disc.-Ges.	151.90	150.87	Metallbank	133.00	—
Dresdner Bk.	154.50	154.00	Nat. Auto-Fb.	97.75	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	112.00	112.00
Schulth. Patz.	363.50	368.50	Oschl. Koksw.	103.25	104.00
A. E. G.	165.00	164.50	Orenst. u. Kop.	131.50	132.50
Bergmann	187.00	186.00	Ostwerke	314.25	314.50
Berl. Msch.-F.	133.75	134.00	Phönix Bgbau	99.25	100.50
Buderus	92.87	93.75	Rh.Braunkoh.	292.00	290.87
Cop. Hisp. Am.	623.00	617.00	Rh. Elek.-W.	—	160.00
Charl. Wasser	—	137.75	Rh. Stahlwk.	159.25	158.50
Conti Caoutch.	133.00	131.75	Riebeck	—	154.00
Daimler-Benz	105.87	105.00	Rütgerswerke	103.00	103.50
Dessauer Gas	200.50	202.75	Salzdetfurth.	234.75	230.00
Dt.Erdöl-Ges.	130.75	132.75	Schl. Elek.-W.	203.00	201.00
Dt. Maschinen	53.00	51.50	Schuckt. & Co.	194.87	194.50
Dynam. Nobel	128.25	—	Siem.&Halske	305.50	302.50
El. Lief.-Ges.	—	172.75	Tietz, Leonh.	266.00	252.75
El. Licht u.Kr.	227.50	227.25	Transradio	172.50	171.75
Essen. Steink.	137.00	138.50	Ver.Glanzstoff	749.50	750.00
I. G. Farben	265.75	269.50	Ver. Stahlw.	96.00	97.00
Felten u.Guill.	130.00	128.00	Westeregeln	202.75	198.00
Gelsenk. Bgw.	137.00	137.50	Zellst. Waldh.	296.87	297.50
Ges. f. el. Unt.	285.00	285.00	Otavi	45.12	45.25

	26. 4.	25. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.00	52.00
" " 60-90 000	54.50	54.30
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	17.60	17.37

Industrieaktien.

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Accumulator.	166.50	—	Laurahütte	85.00	85.37
Adlerwerke	94.50	—	Lorenz	140.00	137.00
Aschaffenbrg.	192.50	192.25	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	551.00	545.00	Nordd. Wollk.	203.00	218.00
Berger, Tiefb.	392.75	395.00	Pöge, Eltr.-W.	116.00	115.50
Dt. Kabelwk.	70.50	72.00	Riedel	42.50	43.12
Dt Wollw.	56.25	57.50	Sachsenwerke	127.50	126.37
Dt. Eisenhd.	86.00	86.12	Sarotti	—	191.75
Feldmühle	201.50	200.50	Schl.Bgb. u. Zk	128.50	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	66.50	68.50
Humboldt	—	—	Schub.&Salz.*)	317.00	344.00
Körting, Gebr.	77.50	77.50	Stollb. Zink.	177.50	177.00
Lahmeyer	183.75	171.75			

Tendenz: uneinheitlich.
*) exkl. Bezugsrecht.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4. Brief
Buenos Aires	1.784	1.788	1.785	1.789
Canada	4.176	4.184	4.176	4.184
Japan	1.986	1.990	1.984	1.988
Konstantinopel	2.128	2.132	2.128	2.132
London	20.377	20.417	20.384	20.424
New York	4.1765	4.1845	4.1775	4.1855
Rio de Janeiro	0.503	0.505	0.503	0.505
Uruguay	4.326	4.334	4.336	4.344
Amsterdam	168.22	168.56	168.33	168.67
Athen	5.475	5.485	5.494	5.506
Brüssel	58.33	58.45	58.355	58.475
Danzig	81.50	81.66	81.54	81.70
Helsingfors	10.507	10.527	10.512	10.532
Italien	22.01	22.05	22.015	22.055
Jugoslawien	7.353	7.367	7.358	7.372
Kopenhagen	111.97	112.19	112.04	112.26
Lissabon	17.73	17.77	17.73	17.77
Oslo	111.71	111.93	111.73	111.95
Paris	16.43	16.47	16.435	16.475
Prag	12.375	12.395	12.378	12.398
Schweiz	80.47	80.63	80.51	80.67
Sofia	3.017	3.023	3.017	3.023
Spanien	69.58	69.72	69.55	69.69
Stockholm	112.04	112.26	112.03	112.25
Budapest	72.96	73.10	72.95	73.09
Wien	58.76	58.88	58.77	58.89
Kairo	20.903	20.943	20.91	20.95
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.26	92.44

Ostdevisen. Berlin, 26. April. Auszahlung Warschau 46.775—46.975, grosse Złoty-Noten 46.625 bis 47.025, 100 Rmk. = 212.88—213.79.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die zarteste Wäsche nach der leichtesten Methode



EIN angenehmer, froher Waschtag, der weder Körper- noch Geistesfrische beeinträchtigt!

Das ist die Sehnsucht der Frauen von heute, die allein durch Rinso erfüllt wird. Rinso befreit von der alten Plage des Reibens mit Stückseife.

Rinso bringt das zustande, was Seife nie erreicht hat.

Was Sie früher durch schweres Reiben erzielten, macht Rinso heute für Sie. Rinso macht die alte Methode überflüssig, bei der man mit Stückseife einreiben und dann auf dem Brett den Schmutz herausreiben musste.

Tischtücher, Handtücher, Laken und alle anderen grossen Wäschestücke, die so schwer zu handhaben sind, werden heutzutage durch die kräftige Rinso - Lauge weissgeweicht.

Sogar stark angeschmutzte Aufschläge und Kragenränder erfordern nur ganz leichtes Reiben.

Rinso löst sich schnell restlos auf und dringt in alle Gewebe. Es löst den Schmutz und schwemmt ihn gründlich heraus, ohne auch nur den geringsten Rückstand an Seife zu hinterlassen, wodurch die Wäsche beim Plätten immer gelb wird.





R. S. Hudson Ltd., England.

R.G.17—1

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, kräftig,

Lehrstelle in Molkerei

Gefl. Offerten an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **722**.

Große

Kontor- und Lagerräume

sowie **Werkstatträume zu vermieten.**

Poznań, Gwarna 18 II.

---

3 BLUSENTAGE 25.—26.—27. APRIL

Bedeutend ermäßigte Preise

Blusen, Batist, mit kurzen Aermeln 4.25	**Blusen,** Zephir, gestreift . . . 9.75
Blusen, Opal, mit kurzen Aermeln 5.95	**Blusen,** Voile, farbig 9.95
Blusen, Opal, mit langen Aermeln 7.95	**Blusen,** Schweizer Voile, mit langen Aermeln 11.95
Blusen, Schweizer Voile, m. kurz. Aermeln 9.75	**Blusen,** Seidenpopeline 18.50
Blusen, Panama, mit langen Aermeln 9.75	**Blusen,** Crêpe de Chine . . . 44.00

In großer Auswahl, neueste Façons.

Speziell empfehle ich: **Seidene Jumpers, Kostüme, Sweaters, Pullovers.**

POZNAN ul. 27 Grudnia 5 — **ZYGMUNT WIZA** — BYDGOSZCZ pl. Teatralny 3

Wir beschicken die diesjährige **POSENER MESSE** in der Zeit vom 29. April bis 6. Mai

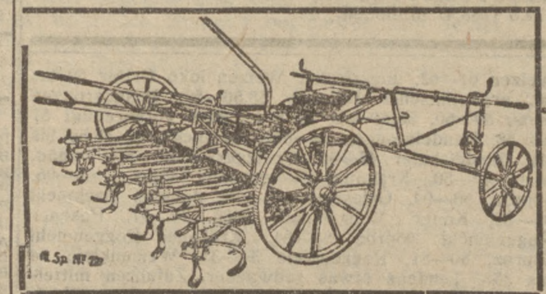
wie im Vorjahre mit

Neuheiten in landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten

Unser Stand (ca. 1400 qm) befindet sich auf der Westseite des Ausstellungsplatzes in der Nähe des jüdischen Friedhofes

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., **Poznań.**



„Korona Patent"

Die beste und billigste Hackmaschine der Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder u. alleinige Fabrikanten

Nitsche & Ska.

Maschinenfabrik

Poznań, ul. Kolejowa 1-3.

Opel

10|30 HP, wie neu, billig zu verkaufen. Anfragen ul. Prusa 19, Tel. 6893.

Original-Stiche

von **Chodowiecki,** Schuler, Philipps billig zu verkaufen. Nähere Angaben bei J. Gadebusch Poznań, Nowa 7. Drogenhandlung.

Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer in der Nähe der Ritterstr. per 15. 5. gesucht. Ang an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **726.**

Wo

kauft man am besten und billigsten

Damen-Konfektion?

nur bei

M. STÜRMER

Poznań — Stary Rynek 80/82

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Grosse Auswahl in:

Mänteln — Kleidern — Blusen — Röcken
Morgenröcken — Golfjacken — Jumper
Poullower.

!!! Prachtvolle Kinder-Kleidchen !!!



Ich bin gesund wie ein Fisch u. war noch nie Magenkrank, da ich täglich Obst esse! Die Gesundheit ist mehr wert, w. einige 10 Złoty im Monat! Schönes und billiges Obst kaufe ich bei ***Kosicki,*** *Gwarna 10*

Ernst Padubrin, Schmiedemeister

Fabrik landw. Geräte und Maschinen

Reparaturwerkstatt und Hufbeschlag

Rogoźno Wlkp., ul. Czarnkowska 133.

Billigste Beschaffung von landw. Geräten, Maschinen, Motoren, Dampf- und Motordreschkästen, Lokomobilen usw.

Kostenlose Auskunft und Rat in Fachangelegenheiten.

Heirat

wünscht jung., selbständ. Kaufm. der Weinbranche. Grundbesitz u. gutgehendes Geschäft i. Freistaat Danzig sow. in Deutschland vorh. Damen zw. 20 u 30 J. werden gebeten ihr Bild nebst näheren Ang. vertrauensv. a d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **„Rheingold Selbstinserat 723"** einzusenden

---



„Dakla" Poznań

ul. Mielżyńskiego 21 — Telephon 3141.

Besuchen Sie die Posener Ausstellung vom 29. April bis 6. Mai.

Aleksander Dębski vom Nationalen Volksverband zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende machte gleich die Kommission mit den Abgeordnetenanträgen bekannt, die der Kommission zugewiesen wurden. Sechs dieser Anträge betreffen die Wahl einer Sonderkommission zur Prüfung von Wahlübergriffen. Vom Vorsitzenden ging der Vorschlag aus, die Verteilung der Referate erst in der nächsten Sitzung vorzunehmen, weil das Präsidium ein entsprechendes Arbeitsprogramm festlegen wolle.

Posen und seine Messen.

III.

E. B. Nachdem wir das letzte Mal die Politik der Posener Messe skizziert haben, wollen wir zum Schluß noch einige Worte über die organisatorische Seite dieses Unternehmens sagen.

Das Posener Messeamt ist eine städtische Institution, d. h. es ist der städtischen Kommunalverwaltung angegliedert und rechtlich eine Abteilung des Magistrats. Die Erfahrung lehrt, daß kommunale Anstalten eine gewisse Schwerfälligkeit in den Handlungen aufweisen, da sie von Natur mit zu viel bureaukratischer Formalistik überlastet sind. Deshalb erscheint auf den ersten Blick diese Form für ein Messeamt, das in erster Linie Freiheit im Handeln, uneingeschränkte Kompetenz zur sofortigen Entscheidung von Tages- und Augenblicksfragen in der inneren Verwaltung und sofortige Anpassungsmöglichkeit an Wirtschaftserscheinungen als unumgängliche Bedingung haben muß, als ungeeignet. Die Form einer städtischen Institution hat sich jedoch bei der Posener Messe durchaus nicht als Hemmung für deren Entwicklung erwiesen. Die Rolle der städtischen Behörden beschränkt sich hier faktisch lediglich auf die Verantwortung für die finanzielle Seite des Messeunternehmens und die durchaus billige Kontrolle über allgemeine Tätigkeit und die Finanzen. Es ist klar, daß über die Häufigkeit und die Art der Stellungnahme der Stadtbehörden zu organisatorischen Fragen der Messe die persönliche Autorität der Messedirektion im Stadtpräsidium zum großen Teil entscheidend ist. Diese Autorität besteht zweifellos. Die vorteilhaften Momente dieser Existenzform, als städtische Einrichtung sind so mannigfach, daß wir hier nur die wichtigsten hervorheben können.

Vor allem ist es eine vollständige Garantie nach allen Seiten hin, wenn für das Messeunternehmen die Stadt Posen selbst verantwortlich ist. Dies gibt der Messe unzweifelhaft ein genügendes Ansehen sowohl bei den staatlichen Stellen, bei Wirtschaftsorganisationen und auch im Auslande. Auch der Ausbau der Hallen und Gebäude wird dadurch gefördert, da ja viel leichter Kredite zur Verfügung stehen wie für ein Privatunternehmen, zum Beispiel für eine Aktiengesellschaft. Da die Finanzpolitik nicht dahin zu gehen braucht, möglichst große Gewinne für eventuelle Teilhaber bzw. Aktionäre abzuwerfen, kann die Messe sowohl Aussteller als auch Besucher bedeutend billiger bedienen. Und tatsächlich sind die Standpreise in Posen im Verhältnis zu anderen Messeunternehmen im allgemeinen um 25 bis 50 Prozent billiger. Das ermöglicht wiederum kleineren Industrieunternehmen die Beschickung der Messe und bringt hier die Mittel- und Kleinindustrie in Berührung mit den Fragen des großen Marktes, was doch gewiß fördernd auf die Entwicklung der mittleren und kleineren Produktionsstätten einwirkt.

Trotz billiger Standpreise und sonstiger Gebühren ist das Messeamt wirtschaftlich vollkommen selbständig. Die Einnahmen aus den Messen, den sonstigen Ausstellungen, Hallenvermietungen für Tagungen usw. decken ganz die Personal- und sachlichen Ausgaben, ja es verbleibt jährlich nach den programmäßigen Abschreibungen für Gebäude und Einrichtungen immer noch ein Reservefonds. Ein weiterer Grundsatz für das organisatorische Gelingen der Messe ist die Beständigkeit der Leitung und des Personals. Daß dieser Grundsatz in der Posener Messe befolgt wird, geht schon daraus hervor, daß die Direktion seit Gründung der Messe im Jahre 1921 dieselbe und das Stammpersonal durchweg bereits sechs bis vier Jahre eingearbeitet ist. Dies ist auch ein Grund, weshalb die Posener Messe zu den bestorganisierten gehört.

All dies, was wir in den drei Folgen unserer Bemerkungen über die Posener Messe gesagt haben, erschöpft das Thema bei weitem nicht. Doch mag es für jetzt genügen. In absehbarer Zeit wird vom Verfasser dieser Skizzen eine ausführliche Behandlung der Posener Messe in Form einer besonderen Broschüre erscheinen, und so werden wir Gelegenheit haben, noch auf Posener Messefragen zurückzukommen.

Aus der Republik Polen.

Das Budget des Landwirtschaftsministers.

Warschau, 26. April. In nationaldemokratischen Blättern wird die Stellungnahme der Partei zum Budget des Landwirtschaftsministeriums besonders hervorgehoben. In der Kommission sprach im Namen des Parteiklubs der Abg. Czetwertyński. Er erklärte, daß man zur ländlichen Förderung vor allen Dingen das herabsetzen müsse, was die Landbevölkerung an Staats- und Selbstverwaltungssteuern zu zahlen habe. Das würde eine bessere Form sein, als die Form der Beihilfen. In der wesentlichen Frage der Hebung der Agrarproduktion sei man seit der Entstehung des Staates nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Ein wirksames Mittel zur Hebung der Produktion wäre die Förderung der Meliorationen. Die Meliorationsprojekte müßten auf Kosten der Regierung fertiggestellt werden und nur die Durchführung sollte die kleinen Landwirte belasten.

Die demokratische Agrarreform.

Der Abg. Rataj von den Piasten hat in der Haushaltskommission die interessante Feststellung gemacht, daß das Gesetz über die Agrarreform keinen politischen Charakter, sondern einen sozialen und wirtschaftlichen Charakter habe. Das preußische Gesetz habe uraltes polnisches Land weggenommen und den Deutschen gegeben. Im polnischen Gesetz dagegen sei nichts Undemokratisches. (Darum ist aus deutschem Besitz über 90 Prozent agrarreformiert worden, während der polnische Besitz nur kaum 10 Prozent in Posen und Pommerellen abzugeben brauchte! Red.)

Der Vorsitzende der Kommissionen.

Warschau, 25. April. (A. W.) Im Regierungsblock werden die Kandidaturen der Abgeordneten erwogen, die von seiten des Klubs die Vorsitze einzelner Kommissionen übernehmen sollen. Zum Vorsitzenden der Kommission für Auswärtiges wird die Kandidatur des Fürsten Radziwill aufgestellt, für die Finanzkommission Prof. Krzyżanowski, für die Gesundheitskommission Kosydarski, die Militärkommission Pieracki, Emigrationskommission Targowski, Teuerungskommission Cieplak.

Kardinal Kakowski reist ins Ausland.

Warschau, 25. April. (A. W.) Am 18. Mai unternimmt Kardinal Kakowski in Begleitung des Bischofs Preździecki und des Domherrn Mystkowski eine Reise nach Paris, London und Rom. Der Besuch des Kardinals in Paris wird den Charakter eines Gegenbesuchs der kirchlichen Würdenträger Frankreichs tragen, die im Juni 1924 in Polen weilten. Am 24. Mai besucht der Kardinal London und stattet dem Kardinal Burny einen Gegenbesuch ab. Anfang Juni begibt er sich nach Rom, wo er vom Papst empfangen wird.

Vom Ministerrat.

Warschau, 26. April. Gestern fand unter dem Vorsitz des Vizepremiers Bartel eine Sitzung des Ministerrates statt, in der der polnische Delegationsführer der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Herr von Twardowski, über seine in Wien stattgefundenen Beratungen mit dem deutschen Delegationsleiter Hermes berichtete. Die Regierung hat noch keine offene Stellung zu den Darlegungen des Herrn Twardowski eingenommen, weil sie die Wahlen in Deutschland und die damit verbundene Kabinettsgestaltung vermutlich abwarten will. Vom Ministerrat ist im weiteren Verlauf der Sitzung eine Vorlage über die Grenzänderung der Kreise Koźmin und Gostyń in der Posener Wojewodschaft und eine weitere Vorlage über die Bestätigung der Organisationssatzungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten angenommen worden.

8 Prozesse gegen einen deutschen Redakteur an einem Tage.

Kattowitz, 26. April. (A. W.) Gestern wurde in acht Strafsachen gegen den „Oberschlesischen Kurier" verhandelt. Der verantwortliche Redakteur Kroczek wurde in drei Strafsachen freigesprochen, in drei weiteren zu 50 Zloty Geldstrafe, in einer zu 100 Zloty und in der letzten Strafsache zu 1400 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die letzte Angelegenheit betraf einen Artikel, der die Verhältnisse im Schulwesen Oberschlesiens im Vergleich zum Minderheitsschulwesen in der Tschechoslowakei behandelte. Redakteur Kroczek wurde gleichzeitig die Mitteilung gemacht, daß der Staatspräsident auf dem Begnadigungswege seine sechsmonatige Gefängnisstrafe für einen Artikel in der Spionageaffäre Lukaschek in 1500 Zloty Geldstrafe umgewandelt habe.

Um eine neue Anleihe.

Warschau, 26. April. (A. W.) Auf der letzten Konferenz im Finanzministerium mit den anwesenden amerikanischen Bankvertretern wurden die Einzelheiten der Durchführung des Investierungsprogramms der Regierung im Zusammenhang mit der geplanten Aufnahme einer größeren Investierungsanleihe erörtert. Die ausländischen Vertreter haben gestern Warschau verlassen, um sich über Paris nach Neuyork zu begeben und dort ihren Vollmachtgebern über den polnischen Investierungsplan zu berichten. Anfang Man wird dann die Ankunft amerikanischer Delegierter zur ausführlichen Besprechung der Anleihebedingungen erwartet.

Ende des „Katakombenprozesses".

Warschau, 26. April. (A. W.) Gestern wurde das Urteil im Katakombenprozeß gefällt. Die Angeklagten Jaśkiewicz, Wojciechowski, Wolfryd, Woliński und Cichocki wurden zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Der Anführer einer Räuberbande als Vorsitzender eines Zentral-Vollzugsausschusses.

Riesenprozeß in der Krim.

Kowno, 26. April. (R.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat gestern im Simferopol der Riesenprozeß gegen den früheren Vorsitzenden des Zentralvollzugsausschusses Ibragimow und seine Helfershelfer begonnen. Insgesamt sind 16 Personen angeklagt. Es ist nachträglich festgestellt worden, daß Ibragimow bereits früher mehrere Morde begangen hat. U. a. wird ihm zur Last gelegt, einen früheren Teilnehmer an den Kämpfen gegen die gegenrevolutionären Truppen erdrosselt zu haben, da dieser von der Zugehörigkeit Ibragimows zu einer Räuberbande gewußt hat, die sich während seiner Amtstätigkeit als Vorsitzender des Zentralvollzugsausschusses der Krim in den Bergen verborgen hielt. Außerdem hat Ibragimow für die Unterhaltung der Banditen 37 000 Rubel aus der Staatskasse verausgabt.

Ergebnisse des ersten Wahlganges.

Paris, 26. April. (R.) Gestern erfolgte die amtliche Nachprüfung des Wahlergebnisses zum ersten Wahlgang. Es wurde eine Reihe von Aenderungen vorgenommen. Außerdem sind inzwischen die ausstehenden Ergebnisse aus den französischen Kolonien bekannt geworden. Nach einer amtlichen Statistik ergeben sich nunmehr für den ersten Wahlgang folgende endgültige Ergebnisse: von den 612 zu verteilenden Sitzen wurden im ersten Wahlgang 187 besetzt, so daß in 425 Fällen ein zweiter Wahlgang stattzufinden hat. Die 187 gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Kommunisten 0, Sozialisten 15, Sozialrepublikaner 6, Radikale 21, Rechtsradikale (Loucheur) 15, Linksrepublikaner 43, Rechtsrepublikaner (Marin) 78, Rechtsstehende 9.

Weitere Kompromisse für die französischen Stichwahlen.

Paris, 26. April. (R.) Die Radikalen des Seine-Departements haben gestern beschlossen, ihre Kandidaten, die in wenig aussichtsreicher Stichwahl stehen, zugunsten der Sozialrepublikaner und Sozialisten zurückzuziehen. Im übrigen zeigt sich die gleiche Haltung der Radikalen und der Sozialrepublikaner gegenüber den Sozialisten in zahlreichen Wahlkreisen, in denen die drei genannten Parteien im ersten Wahlgang einige Kandidaten aufgestellt hatten. Im Elsaß ist, wie der „Matin" berichtet, im Wahlkreise Straßburg Stadt 1. der Kandidat der nationalen Einigung zugunsten des Sozialisten, des Bürgermeisters Peirotes zurückgetreten, der am Sonntag dem und den Autonomisten unterstützten kommunistischen Kandidaten gegenüber stehen wird. Dasselbe geschieht im Wahlkreis Straßburg Stadt 2, wo am Sonntag auch der Sozialist Weill und ein kommunistischer Kandidat sich gegenüber stehen werden. Die Sozialisten werden in Zabern und in Hagenau die Kandidaten der nationalen Einigung gegen die Kommunisten und Autonomisten unterstützen.

Deutsches Reich.

Die Münchener Presse zu den Vorfällen bei der Stresemann-Rede.

München, 26. April. (R.) Die Störung der gestrigen Stresemann-Versammlung wird naturgemäß in den Münchener Morgenblättern lebhaft besprochen. Die Münchener „Neuesten Nachrichten" sprechen dabei von einem „Sieg der Dummheit" und erklären, durch den gestrigen Vorfall sei die Wahlrede Stresemanns zu einem Ereignis gemacht worden, von dem die ganze Welt sprechen werde. Man müsse staunen über das Maß von Torheit und Zuchtlosigkeit, das sich mit Farben und Federn echten Deutschtums schmücke. Der „Bayerische Kurier" schreibt, der Vorfall eröffne „erfreuliche Aussichten" auf den Wahlkampf. Es müsse doch möglich sein, andere Staatsbürger vor dem Terrorismus einer gewalttätigen Gruppe zu schützen. Zur Hebung des Ansehens von München und Bayern könnten solche Vorfälle gewiß nicht beitragen.

Festnahme von Ruhestörern auf der Münchener Stresemann-Versammlung

München, 26. April. (R.) Zu der Störung der Stresemann-Versammlung wird von polizeilicher Seite noch mitgeteilt, daß eine größere Anzahl Ruhestörer während der Versammlung festgenommen und auf die Wache gebracht wurden. Eine Lautsprecherleitung, die die Rede Dr. Stresemanns in den Altmünchener Saal des Bürgerbraukellers übertragen sollte, war durchschnitten worden. Sie konnte aber wiederhergestellt werden. Nach der Versammlung mußten am Isartor-Platz lärmende Nationalsozialisten durch Polizei zur Ruhe gebracht werden.

Schweres Autounglück.

Dortmund, 26. April. (R.) In der vergangenen Nacht fuhr ein von Hagen kommendes, mit vier Personen besetztes Auto, an einem Eisenbahnübergang gegen die geschlossene Bahnschranke. Beim Zusammenprall wurden von den vier Insassen drei schwer verletzt. Inzwischen ist einer den erlittenen Verletzungen erlegen, während die beiden anderen in Lebensgefahr schweben. Der Lenker des Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon und wurde von der Polizei einstweilen in Haft genommen.

Eisenbahnunfall.

Wesel, 26. April. (R.) In der vergangenen Nacht fuhr auf der Eisenbahnstrecke Wesel—Dinslaken, kurz vor Friedrichsfeld, ein Eilgüterzug auf einen Güterzug auf. Die beiden letzten Wagen des Güterzuges wurden zusammengedrückt und hochgetürmt, die folgenden ineinandergeschoben. Die Maschine des Eilgüterzuges wurde schwer beschädigt und entgleiste. Der Schlußbremser des Güterzuges wurde schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Aus anderen Ländern.

Italienische Hilfe für Korinth.

Rom, 25. April. (R.) Die italienische Regierung hat den italienischen Kreuzer „Venezia" und zwei Torpedojäger nach Korinth gesandt, die Hilfsmaterial des italienischen Roten Kreuzes mit sich führen.

Tödlicher Absturz eines italienischen Fliegers.

Rom, 26. April. (R.) Gestern stürzte in der Nähe eines Flugfeldes zwischen Mailand und Turin der Flieger Oberstleutnant Pastore bei einem Probeflug ab, und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Die Pariser Verstimmung über den Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen.

Paris, 26. April. (R.) Der Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen hat Paris stark verstimmt. Die Ursachen des Wahlausfalles werden der Kartellregierung in die Schuhe geschoben. Der „Figaro" bezeichnet die Tatsache, daß der Führer der Heimatsbewegung eine so große Stimmenzahl erzielen konnte, als einen dunklen Punkt, und eine Ueberraschung, die zum Nachdenken Anlaß gebe. Diese Wahlergebnisse seien eine Antwort auf die Schwäche einer Regierung, die im stärksten Antiklerikalismus befangen sei. Der Wahlausfall sei nicht auf eine sonderbündlerische Bewegung oder das Vorhandensein von besonderer Deutschfreundlichkeit zurückzuführen. Er sei lediglich als eine Antwort der Katholiken auf die Verhaftungen die in letzter Zeit erfolgten, anzusehen.

Ueberschwemmungen in Australien.

Rockhampton (Australien), 26. April. (R.) Im Tale von Dawson wurden weite Gebiete überschwemmt, wobei 7 Personen ertranken und 9 vermißt werden. Durch die Ueberschwemmungen sind auch zahlreiche Baumwollpflanzen und Herden von Milchkühen gefährdet worden.

Der angebliche Bombenfund in Budapest.

Budapest, 26. April. (R.) (Privatmeldung.) **Die Nachricht von einem angeblichen Bombenfund auf dem Elisabethring hat sich jetzt, wie die heutigen Morgenblätter melden, als stark übertrieben erwiesen. Wie noch im Laufe der Nacht an dem Fundort berufenen polizeilichen und militärischen Sachverständigenkommissionen festgestellt haben, handelt es sich um eine ganz ungefährliche Schrapnellhülse, der sich irgend jemand, der sie seit dem Kriege im Besitz gehabt hat, entledigen wollte.**

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia. Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Metropolis
Vom 25. April d. Js. an:
Die hervorragendsten französischen Filmschauspieler
Hugette Duflos
Jean Angelos
im neuesten Film der Gegenwart
„Bei den Klängen des Tango"
Vorführungen um 5, 7 u. 9 Uhr.

Die letzten Telegramme.

Der amerikanische Marine-Etat angenommen.

Washington, 25. April. (R.) Der Senat lehnte einen Zusatzantrag zur Marineetatvorlage ab, der die Zurückziehung der amerikanischen Marinestreitkräfte aus Nicaragua bis zum 1. Februar forderte. Darauf nahm der Senat den Marineetat an.

Ernste Lage in Bombay.

Bombay, 25. April. (R.) Der Streit in den Baumwollspinnereien ist jetzt nahezu vollkommen. Die Zahl der Streikenden beträgt 150 000. Der Gouverneur Leslie Wilson wird wegen der ernsten Lage am Freitag aus seiner Sommerresidenz hierher zurückkehren. Nach einer Meldung aus Ahmedabad hat Gandhi seine für dieses Jahr geplante Europareise aufgegeben.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 25. April. (R.) Nach offiziellen Angaben wurden bei der Erdbebenkatastrophe 103 Personen getötet und 700 verletzt. Die Gesamtzahl der eingestürzten Gebäude übersteigt mehr als 10 000 und die der unbewohnbar gewordenen Häuser 10 500. 200 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 2,5 Milliarden Levas.

Die Verhaftung der zwei Deutschen in Paris.

Paris, 25. April. (R.) Die beiden Deutschen, die auf dem Eiffelturm festgenommen wurden, wo sie eine Sportfahne hissen wollten, wurden freigelassen und nach Deutschland abgeschoben.

Fürst Bismarck wird deutscher Botschaftsrat in London

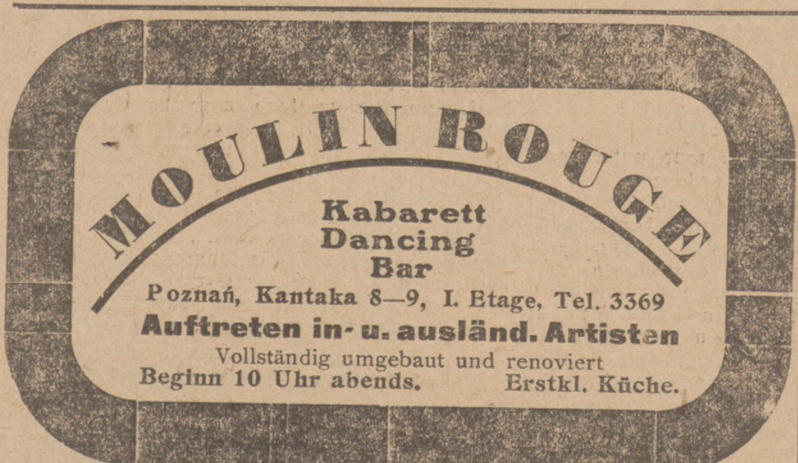
Berlin, 26. April. (R.) Nach Mitteilungen der Londoner Presse ist Fürst Bismarck an Stelle des nach Berlin versetzten Gesandtschaftsrates von Plessen ernannt worden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erklärt hierzu, daß die Versetzung zur deutschen Botschaft in London noch nicht erfolgte, sie steht aber in allernächster Zeit bevor.

Räuberunwesen in China — 5000 Menschen niedergemetzelt.

London, 26. April. (R.) Nach Meldungen aus Hankau hat eine starke Räuberbande die Stadt Kingmun in der Provinz Hupeh überfallen und 5000 Einwohner niedergemetzelt.

Absturz eines französischen Riesenwasserflugzeuges.

Paris, 26. April. (R.) Wie aus Saint Nazaire gemeldet wird, stürzte das fünfmotorige Riesenwasserflugzeug „Richard Penhoet" beim Ueberfliegen der Reede von Nazaire aus unbekannten Gründen ins Meer. Von den vier Insassen konnten drei gerettet werden. Der vierte ertrank. Der Wert des untergegangenen Flugzeuges wird auf ungefähr 8 Millionen Francs geschätzt.



Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Bankprokurist
Josef Koczorowski u. Frau
geb. Stier.

Poznań, 21. April 1928.

Kantaka 8-9 **Café** Telefon 3369 Das größte u. vornehmste

Nowy Świat
Poznań

Familien-Kabarett.

Täglich von 8 Uhr abends ab:

Das grosse Frühlings-Programm

Eintritt frei! Mässige Preise!

Die Verlobung unserer Tochter Olga mit dem Gutsbesitzer Herrn Gotthard Schubert geben wir hiermit bekannt.

Gotthard Schroeter und Frau
Anna, geb. Menke.

Freystadt (Niederschlesien), im April 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein Olga Schroeter Tochter des Fabrikbesitzers Major d. L. Herrn Gotthard Schroeter und seiner Gemahlin Anna, geb. Menke gebe ich hiermit bekannt.

Gotthard Schubert.

Grónowo (pow. Leszno), im April 1928.

Der

Verband für Handel u. Gewerbe E. V.
Poznań, ul. Skośna 8

veranstaltet anlässlich der Posener Messe am Montag, dem 30. April, abends 7½ Uhr in den Räumen der Loge, Posen, Grabenstrasse 25, einen

Messe-Bierabend

zu dem alle Verbandsmitglieder mit ihren Damen herzlichst eingeladen werden.

Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Restauracja „Cechowa"

(früher „Bauhütte")

Tel. 21-09 **Sew. Mielżyńskiego 23** Tel. 21-09

Unter neuer Leitung.
Erstklassige Küche (warm und kalt).
Fachmännisch gepflegte Getränke.
Bürgerlicher Mittagstisch.
Biere aus der Pilsener Urquell- und Fürstlich Pleß'schen Tichauer-Brauerei.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Robert Bettin

im 58. Lebensjahre.

Gorzkie-pole, den 25. April 1928.
p. Biskupice

In tiefer Trauer

Alwine Bettin, geb. **Radke**
Elisabeth Bettin
Gertrud Klinger, geb. **Bettin**
Albert Klinger und
ein Enkelchen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 29. 4., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Jedes Kind

kann mit einem **photogr. Apparat** für **45 zł.** photographieren!

Photogr. Apparate

erstklassige Fabrikate
in grösster Auswahl.

K. Greger

Grösstes Spezialhaus Polens
Poznań, ul. 27. Grudnia 20.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsliquidation

in

**Teppichen - Brücken - Bettvorlegern - Läuferstoffen
Madras - Möbel- und Dekorationsstoffen
Gardinen - Stores - Bettülldecken
Diwan-, Tisch-, Reise- u. Pferdedecken
Echten Perser Teppichen.
Sämtliche Preise reduziert zu Einkaufspreisen.**

N. W. DROŻDZEWSKI

Poznań, Stary Rynek 56, I. Etage.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

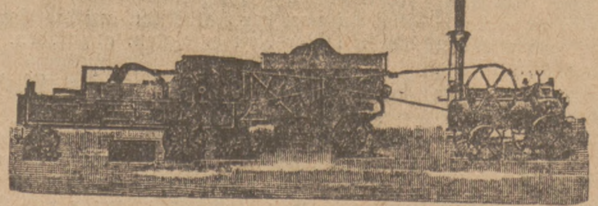
Landwirtstocht.

21 Jahre alt, evangl., welche die Wirtschaft ihrer Eltern übernehmen soll, wünscht sich zu verheir. Ang. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **730.**

Konzert Donnerstag, 26. April, abends 8 Uhr im Saale des Evgl. Vereinshauses

Zygmunt Lisicki, Pianist.

Werke von Chopin. Karten bei Szrejbrowski, Gwarna 20, abends ab 7 Uhr an der Kasse.



STROH

lose sowie gepresst kauft stets

W. LEBIODA

POZNAŃ, ulica Skośna 16
(Am Evangl. Vereinshaus) Tel. 29-33

Liefere: Strohpressen, Pressdraht
Stelle: geschulte Pressmeister, sowie
Waggonplauen



Milch-Kannen Kühler

Telephon 52-43. Meß- u. Melkeimer, Standgefäße.

Parkettboden

liefern neue, abgenutzte werden gehobelt, gereinigt, aufgefrischt.

Koraszewski & Marweg,
Plac Wolności 14a.
Telefon 2884.

Möbel

**in großer Auswahl
zu günstigen Preisen und
Zahlungsbedingungen**
empfiehlt

A. Baranowski

ul. Podgórna 13.

In Villa m. groß. Garten i. Puszczykowo

möbl. Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten. Anfragen an Ann.-Expedit. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 unter **729.**

---

500 Schock Dachschindeln
und
2 Waggons Splißen
hat abzugeben
Berthold Hede,
Nowy Tomyśl-Glinno 188.

Neueste Welt-Separatoren

bei schärfster Entrahmung in erstklassiger Ausführung empfiehlt auch gegen **Teilzahlung**

G. Scherfke, Poznań
General-Vertretung
Dąbrowskiego 93.

